1968

Zwischen Unstrut und Finne 1965

500 Mark gespendet

Nebra. Daß der Bau des Schwimmbades in Nebra weiter zügig vorangeht, ist der Wunsch der Bevölkerung. Sie will auch in diesem Jahr tatkräftig mithelfen. Herr Dr. Schmiedehausen spendete 500 Mark für den Bau. 12 Bürger der Kreisstadt erklärten sich bereit, im Luftschutz mitzuarbeiten.

Zweite Abfüllung klappte

Freyburg. Auch die zweite Abfüllung eines weiteren 15 000-Liter-Tanks der neuen Sektsorte „Schloß Freyburg Cuvée 60" verlief programmgemäß ab. Mit dieser zweiten Abfüllung können nun bereits rund 40 000 Flaschen Sekt zusätzlich dem Handel zur Verfügung gestellt werden. HK

Kampf um den Titel

Bad Bibra. Ausgiebig wurde auch der Verfassungsentwurf im Landambulatorium Bad Bibra diskutiert. Im Ergebnis der Beratungen stellte sich die ärztliche Abteilung die hohe Verpflichtung, den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" aufzunehmen. Die Aerzte und Angehörigen des medizinischen Personals wollen so mithelfen, unsere Republik weiterhin zu festigen und zu stärken.

Um- und Ausbau

Burgscheidungen. Immer, wenn es etwas Neues gibt, wird es in Burgscheidungen meistens zuerst angepackt. Das war damals so mit der Apollensdorfer Bewegung, und das ist noch heute so bei der Entfaltung der Initiative durch die breite Diskussion über den Verfassungsentwurf. Die Brigade Schilling verpflichtete sich, den Um- und Ausbau von Altwohnraum weiter voranzutreiben, um vielen Bürgern ausreichenden Wohnraum zu schaffen.

8 NEBRA 16.1.1968

Eisbarrieren

Nebra. Am Dienstag hatten sich hinter dem Wehr an der Brücke in Nebra Eismassen angestaut, die von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und von Sprengmeistern des VEB Zementwerke auseinandergesprengt wurden, um der Hochwassergefahr zu begegnen. Am Nachmittag des gleichen Tages wurde auch am Wehr in Burgscheidungen durch Sprengung ein Eisstau beseitigt.

Schöne Stunden

Burgscheidungen. Der Ortsausschuß Burgscheidungen der Volkssolidarität in Verbindung mit dem Kreisausschuß Nebra organisierten vor kurzem eine Busfahrt für Rentner zum Veteranenklub Bernburg. Allen Beteiligten hat dieser Ausflug hervorragend gefallen. Auf diesem Wege möchten die Rentner, die jede Fürsorge unseres Staates erhalten, den Organisatoren herzlichst danken. Insbesondere den Kollegen Trinks und Baldauf. G. N.

Gedanken und Diskussionen in Vorbereitung der Bürgervertreterkonferenz:

Stolz und Liebe zum sozialistischen Vaterland

6.3.68

Heute kommen am zeitigen Nachmittag in der Kreisstadt die Bürgervertreter zur Konferenz zusammen, in deren Mittelpunkt der Entwurf unserer sozialistischen Verfassung stehen wird.
Diese Bürgervertreter, Männer und Frauen sowie Jugendliche aus den Städten und Gemeinden unseres Kreises, können eine gute Zwischenbilanz der bisherigen Volksaussprache ziehen, die alle Teile unserer Bevölkerung erfaßt hat.

Gleich nach Beendigung der 7. Tagung der Volkskammer, auf der Genosse Walter Ulbricht den Verfassungsentwurf begründete, erreichten uns und den Kreisausschuß der Nationalen Front erste Stellungnahmen, in denen der Entwurf unserer sozialistischen Verfassung begrüßt wurde. Bereits am nächsten Tag begann die Volksaussprache. Viele Werktätige, ganze Kollektive gingen Verpflichtungen ein, um ihren sozialistischen Staat weiter zu stärken und zu festigen.

Es erreichten uns Briefe, in denen Bürger Bilanzen ihres Lebens zogen, Vergleiche mit Verfassungen der Vergangenheit anstellten und zum Ausdruck brachten, daß sie im sozialistischen Verfassungsentwurf die Erfüllung ihrer Lebensaufgabe sehen.

Aus der Vielzahl der Briefe sprechen die Liebe und der Stolz auf unsere Republik, daß sie teilhaben konnten, in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat ein festes und schönes, sozialistisches Haus zu bauen. Wir sind leider nicht in der Lage, all diese Briefe in vollem Wortlaut zu veröffentlichen, deshalb gestatten Sie uns gerade heute, einige Auszüge daraus zu veröffentlichen:

Verena und Dirk Hagemeyer:
Für alle gilt der Grundsatz: Arbeite mit, plane mit, regiere mit. Der Entwurf ist das Ergebnis und der Ausdruck der Erfolge der Werktätigen unseres Staates.

Max Winkler:
Unsere Jugend muß erschöpfend genug, aber auch praxisverbunden mit der künftigen, sozialistischen Verfassung vertraut gemacht werden.

Gustav Neumann:
Wir Aelteren wissen und haben es aus der Vergangenheit gelernt, daß Verfassungsfragen Machtfragen sind, und von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, zeichnet sich auch der Entwurf der neuen, sozialistischen Verfassung ab.

Ruth Kammler:
Ich bin stolz, in einem sozialistischen Staat zu leben, der uns eine gesicherte Zukunft bietet.

Lehrer aus Freyburg:
Wir sehen u. a. unser Anliegen darin, die uns anvertrauten Schüler mit solchen Bildungs- und Erziehungsergebnissen aus der Schule zu entlassen, daß sie jederzeit bereit und fähig sind, in ihrem Beruf gute Ergebnisse zu erarbeiten und stete Einsatzbereitschaft zeigen zum Wohle unseres sozialistischen Vaterlandes.

A. Faulwasser:
Die neue Verfassung fordert die aktive Mitarbeit aller Jugendlichen bei der Gestaltung unseres sozialistischen Lebens.

Erika Goner:
An der Vorlage des Entwurfes haben wir alle begriffen, daß die Verfassung unantastbare Grundlage für die sozialistische Gesellschaft verankert.

Mögen all diese Diskussionen und die Diskussionen, die heute auf der Bürgervertreterkonferenz geführt werden, zu einer breiten Entfaltung der schöpferischen Initiative auf allen Gebieten führen, um in Vorbereitung des 20. Jahrestages unserer Republik unseren sozialistischen Staat schöner und reicher zu gestalten.

Zum Volksentscheid notiert und aufgeschrieben

Mit Block, Bleistift und Kamera waren wir für Sie zum Volksentscheid in den Städten und Gemeinden unseres Kreises unterwegs. Wir notierten:

Nebra

Schon lange vor Oeffnung des Abstimmungslokals unserer Kreisstadt versammelten sich rund hundert Frauen, Männer und junge Menschen. Darunter waren die Kumpel vom Kalischacht Roßleben und von den Zementwerken Karsdorf zu sehen, die von der anstrengenden Nachtschicht nach Hause kamen. Der größte Teil der Genossenschaftsmitglieder der LPG „Unstrut" gab mit seinem Vorsitzenden Klaus Hirschfelder an der Spitze geschlossen und offen ihr Ja zur sozialistischen Verfassung. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr untermauerten ihr Ja, indem sie nach der Stimmabgabe die Arbeit beim Bau des Feuerlöschteiches aufnahmen.

Karsdorf

Vor dem Abstimmungslokal der Sozialistischen Siedlung in Wetzendorf begrüßten Thälmann-Pioniere mit Gesang von Kampfliedern und mit Sprechchören die abstimmungsberechtigten Bürger. Vor dem Abstimmungslokal wollte der Stau kein Ende nehmen. Das Kollektiv der Lebensmittelverkaufsstelle der HO kam geschlossen zur Abstimmung.

Burgscheidungen

Um 8 Uhr, eine Stunde nach Oeffnung des Abstimmungslokales, konnte uns der Abstimmungsleiter, Genosse Alfred Neumann, berichten, daß bereits 50 Prozent der Bürger von Burgscheidungen ihre Stimme der Verfassung gaben. Die Feierabendbrigade der Gemeinde kam geschlossen zur Abstimmung und hat sofort wieder die Arbeit aufgenommen.

Krawinkel

Bis 9 Uhr hatten alle abstimmungsberechtigten Bürger der Gemeinde Krawinkel von ihrem Abstimmungsrecht Gebrauch gemacht. Krawinkel war somit die erste Gemeinde im Kreis Nebra, die eine hundertprozentige Beteiligung zum Volksentscheid melden konnte.

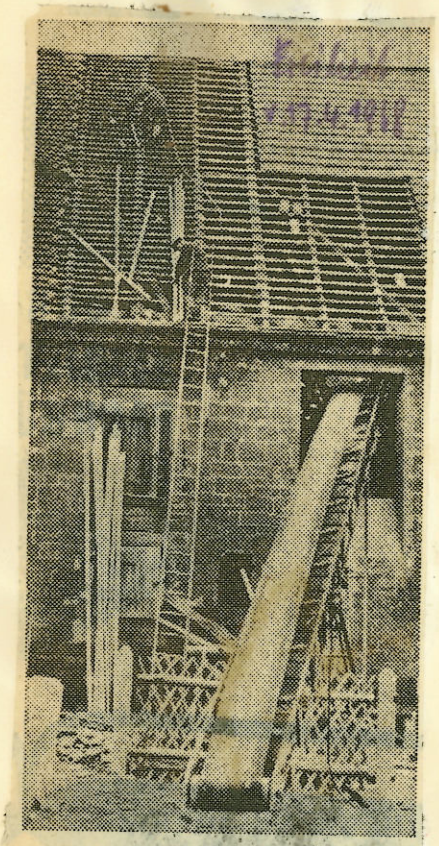
Reinsdorf

Sofort nach der Stimmabgabe gingen in der Gemeinde Reinsdorf 20 Bürger zu einem freiwilligen Arbeitseinsatz. Sie wollten damit ihr Ja zur neuen, sozialistischen Verfassung noch bekräftigen.

Baumersroda

Die Pionierblaskapelle und Thälmann-Pioniere zogen mit selbstgefertigten Transparenten und Spruchbändern durch ihr Dorf. Vor zwei Häusern machten sie halt. Sie gratulieren Frau Hilde Geyer und Natalie Steffe zum Geburtstag recht herzlich.

Aus einer alten Scheune
entstand eine Turnhalle,
ohne bilanzierte Kapazitäten



Aus dieser alten Scheune bauen die Bürger von Burgscheidungen eine Turnhalle. Zur Zeit sind die Dachdecker dabei, das Dach umzudecken. Dann wird mit den Innenarbeiten begonnen. Viele fleißige Helfer sind in dieser Gemeinde am Wirken, um ihre Gemeinde schöner zu gestalten.

Der Projektant unserer Turnhalle

Der Projektant der Turnhalle
im Gespräch mit dem
Bürgermeister

Wir helfen mit

Burgscheidungen. Ein sehr schönes Ziel haben sich die Jugendfreunde der Grundorganisation der FDJ Burgscheidungen für das Jahr 1968 gestellt. Im Rahmen des Torgauer Wettbewerbes „Unser Dorf soll schöner werden" übernahmen sie die Aufgabe, bei der Pflanzung von Bäumen und anderen Gewächsen aktiv mitzuhelfen.

Des weiteren werden sie die Renovierung ihres FDJ-Heimes selbst übernehmen.

1968

Werte von 25 000 Mark

Burgscheidungen. Entsprechend dem Arbeitsplan der Gemeindevertretung wird im Ortsteil Tröbsdorf der Bau des zentralen Feldweges fortgeführt. In den nächsten Tagen wird mit der LPG die Zusammenarbeit auf vertraglicher Basis geregelt. Der zentrale Feldweg von etwa 2500 Quadratmetern wird nach seiner Fertigstellung einen Wert von rund 25 000 Mark aufweisen.

Vier bis fünf WE

Burgscheidungen. Die alte Brauhausscheune soll verjüngt werden, deshalb beschloß die Gemeindevertretung, mit der Vorprojektierung zu beginnen, um aus diesem Objekt vier bis fünf Wohnungseinheiten zu schaffen. Auch das Bürgermeisteramt wird eine schmucke Fassade erhalten. Des weiteren ist in diesem Objekt der Ausbau einer Gemeindebibliothek mit einem Leseraum vorgesehen, in dem man sich in Ruhe seine Lektüre aussuchen kann.

1968

Volksvertretung eins mit den Bauleuten

In Burgscheidungen wiegt die Mark doppelt soviel, oder anders ausgedrückt, mit 111 000 Mark wollen die Burgscheidunger für 250 000 M Werte schaffen. Nachdem am 1. Februar die Gemeindevertretung das Arbeitsprogramm für 1968 beschlossen hat, fand unter Leitung der Ständigen Kommission für Bauwesen eine Beratung mit allen Bauleuten der Gemeinde statt. Die Feierabendbrigade Richter, Schilling, Müller und die Rentnerbrigade Wüstneck mit weit über 30 fleißigen Mitarbeitern übernahmen die für dieses Jahr vorgesehenen Objekte.

Da wird in Tröbsdorf am zentralen Feldweg weitergebaut, die vier Wohnungseinheiten an der Schule werden fertiggestellt (siehe Bild links), zwei davon sind schon bezogen, der erste Bauabschnitt für die neue Turnhalle wurde begonnen und die Vorprojektierung für den Ausbau der alten Brauhausscheune für 4 bis 5 Wohnungseinheiten ist in Auftrag gegeben. Das ist bei weitem nicht alles, es sind nur die Schwerpunkte, denn es ist weit mehr vorgesehen, was sich in diesem Jahr in Burgscheidungen tun wird.

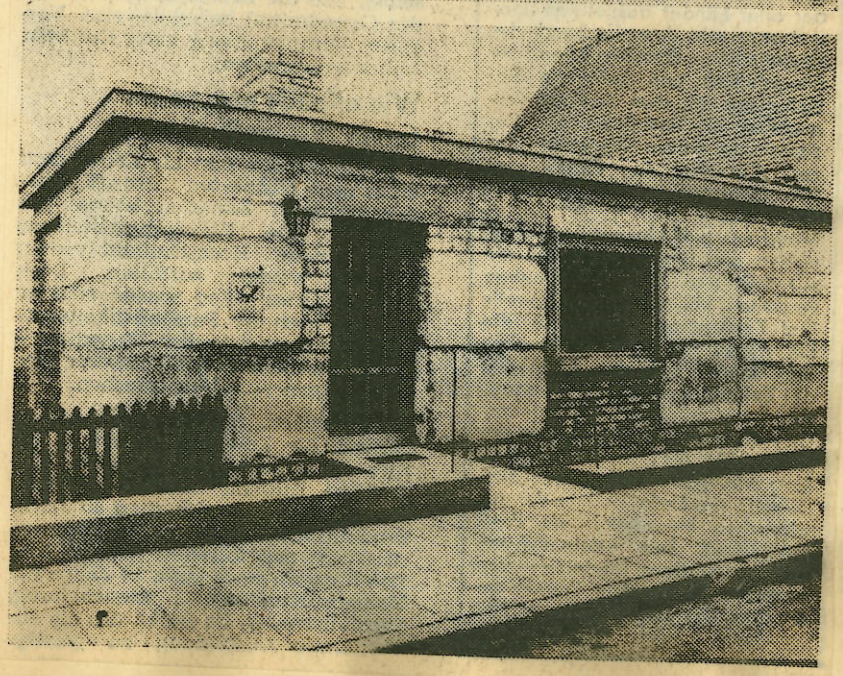
Sinnvoll wurde die Mark abgewogen, um für die Gemeinde hohen Nutzen zu erreichen. Daß dabei die LPG und andere Einrichtungen auf vertraglicher Basis mithelfen, ist für Burgscheidungen selbstverständlich.

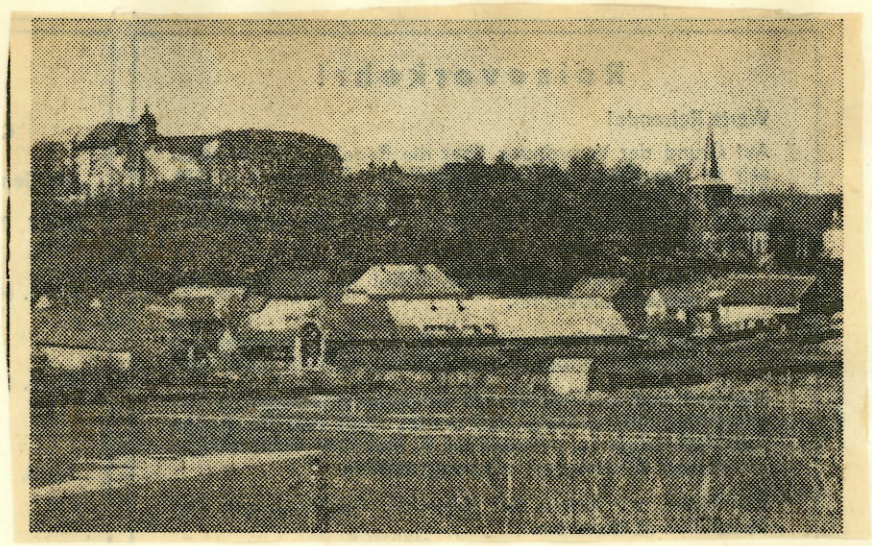
1967/68

945264
Deutsche Post

Die Christel von der Post in Burgscheidungen ist umgezogen (Bild oben). Blick in das Innere der neuen Poststelle. Wenn auch noch nicht verputzt, so kann sich die neue Poststelle sehen lassen.

Aufn.: Rickmann





Blick auf die Gemeinde Burgscheidungen, Kooperationspartner von Karsdorf und Reinsdorf. Mehr darüber erfahren Sie am Dienstag.

Auf dem Wege der Kooperation in der Kommunalpolitik

Ein vierblättriges Kleeblatt

Also das, was die sozialistische Landwirtschaft fertiggebracht hat, nämlich mit den Nachbarn eng zusammenzuarbeiten, das müßte von Gemeinde zu Gemeinde auch möglich sein, sagten sich die vier Bürgermeister aus Reinsdorf, Karsdorf, Burgscheidungen und Kirchscheidungen.

Unter uns gesagt, denn dies verrieten mir die Bürgermeister, sind die LPG dieser Gemeinden schon anderen meilenweit vorausgeeilt. Hier gibt es schon eine kooperative Pflanzenproduktion mit Feldern über einhundert Hektar.

Nun muß man auch in der Kommunalpolitik nachziehen, um bei dieser Entwicklung nicht hinterherzuhinken. In der ersten Beratung hatten die Bürgermeister festgelegt, den Gedanken der Kooperation unter diesen vier Gemeinden mit den Räten durchzusprechen. Und als sie am Montag erneut zusammenkamen, lagen schon konkrete Vorschläge und Vorstellungen auf dem Tisch. Der erste Vorschlag, Zentralisierung von Mitteln für bestimmte Vorhaben, fand allseitige Zustimmung. Man einigte sich, zwei Arbeitsgruppen zu bilden, nämlich Kultur, wozu auch der Sport zählt, und Bauwesen für die Werterhaltung in den Gemeinden. Zum letzteren wagten wir einen Einwurf. Aber Genosse **Wiche**, Bürgermeister von Reinsdorf, klärte uns auf. „Bisher", so sagte er, „haben wir für uns nur im Klein-Klein gemacht, aber wenn wir jetzt die Mittel für bestimmte Werterhaltungen in einem Fonds zentralisieren, kann jede Gemeinde nach und nach entsprechend der Dringlichkeit größere Sachen in Angriff nehmen."

Zur Kultur sei noch gesagt, daß der Vorschlag kam, einen zentralen Klubrat zu bilden.

Doch bei allem Neuen, das sich entwickelt, gibt es auch Vorbehalte, und man kann den Ratsmitgliedern von Kirchscheidungen keinesfalls böse sein, wenn sie ihre Bedenken anmelden, als kleinste Gemeinde in diesem Duo vielleicht in die Ecke gedrängt zu werden. Doch im Grunde genommen sind sie nicht abgeneigt, mit den Nachbarn auf einer höheren Stufe zusammenzuarbeiten.

Man will weiterkommen in diesen Gemeinden, will weg von dem engen Blick zum eigenen Kirchturm und den neuen Erfordernissen in der Entwicklung der Landwirtschaft Rechnung tragen.

Gestern nun kamen die Bürgermeister zum dritten Mal zusammen, aber diesmal mit ihren Räten, und was dabei beraten wurde, werde ich Ihnen in den nächsten Tagen erzählen.

B. Mirus

Über die Dorfgrenze hinaus

Um mit der Entwicklung der Kooperationsgemeinschaften Schritt zu halten, muß auch die Kommunalpolitik in den Städten und Gemeinden neue Wege gehen. Das Denken und Planen muß über die Dorfgrenze hinausgehen. Das war auch der Anlaß, daß sich die Bürgermeister der Gemeinden Burgscheidungen, Karsdorf, Reinsdorf und Kirchscheidungen kürzlich an einen Tisch setzten. Da standen solche Fragen im Mittelpunkt, wie und wozu entwickelt sich die Kooperationsgemeinschaft, wie muß man dabei von seiten der Gemeinden die Wohn- und Lebensbedingungen berücksichtigen oder verbessern? Wo wird das Kulturzentrum entstehen, wo kann vordringlich gebaut werden? Muß sich im Verkehrswesen etwas ändern, um die Menschen, die auf großen Feldern zusammenarbeiten, auch kulturell zusammenzubringen, und so weiter und so fort. Also, viele Probleme, die sich in den einzelnen Gemeinden nicht mehr allein lösen lassen, dazu braucht man den Nachbarn, und das reicht schon heute nicht mehr aus. Deshalb haben die Bürgermeister der kooperierenden LPG um Burgscheidungen vor, einen Gemeindeverband zu bilden, um den neuen Anforderungen auf kommunaler Ebene vollauf gerecht zu werden.

Kooperative Arbeit unter den Gemeinden

Rat der Räte

In Vorbereitung der X. Kreisdelegiertenkonferenz der SED dem Neuen Rechnung tragen

Letztens hatte ich Ihnen von den vier Bürgermeistern erzählt, die sich in Karsdorf zusammenfanden, um kooperative Beziehungen untereinander einzugehen. Die Gemeindegrenzen sind zu eng geworden, um dem Neuen vor allem der Entwicklung in der Landwirtsch[illegible] Rechnung zu tragen. Gleich zwei Tage später, am 23. April, fanden sie sich wieder zusammen, diesmal mit ihren Räten. Da saßen nun die Volksvertreter von Reinsdorf neben ihren Kollegen aus Burgscheidungen, Karsdorf und Kirchscheidungen gemeinsam mit den Mitgliedern des Rates des Kreises an einem Tisch im Saal der Gaststätte Hoffmann in Karsdorf.

Genosse Gerhard Kalbitz, Mitglied des Sekretariats der Kreisleitung der SED und amtierender Vorsitzender des Rates des Kreises, eröffnete diese Beratung. Dabei unterbreitete er den Vorschlag, nicht, wie ursprünglich vorgesehen, nur 2 Arbeitsgruppen zu bilden, sondern gleich 3 Arbeitsgruppen zu benennen, um die ganze Problematik der Kommunalpolitik in diesem Territorium komplex in den Griff zu bekommen.

Das Finden dieses neuen Weges kooperativer Zusammenarbeit der Gemeinden untereinander löste in der Diskussion Für und Wider aus. Denn, so mir nichts dir nichts zusammenarbeiten geht nicht, es soll ja etwas herauskommen, was allen Bürgern von Nutzen ist.

Man muß sich da schon eine gemeinsame Plattform schaffen, d. h., in einer Analyse die Vorstellungen jeder Gemeinde zu Papier bringen und, wie der Bürgermeister von Burgscheidungen, Genosse Edel, sagte, den Volkswirtschaftsplan 1970 und die Perspektivaufgaben in jeder Gemeinde ausarbeiten und mit den Kooperationspartnern abstimmen. Dazu ist es notwendig, auch das richtige Verhältnis zur Landwirtschaft herzustellen.

Gemeinsam wurde dann festgelegt, daß bis zum 25. Mai diese Sitzung auszuwerten ist. Dabei sollen viele Bürger einbezogen werden, um sie mit den Aufgaben im Ort und was man in Kooperation mit den Nachbargemeinden vorhat, vertraut zu machen. Wir denken da besonders an die unmittelbare Mitarbeit der Ortsausschüsse der Nationalen Front. Es wurde weiter festgelegt, daß bis zum 25. Juni in jeder Gemeinde die Analysen zu erarbeiten sind, wo die eigenen Vorstellungen der Entwicklung 1971/75 zum Ausdruck kommen.

Die Arbeitsgruppen, zu deren Bildung es jetzt in den Gemeinden kommen sollte, werten diese Unterlagen aus, um für das Territorium zu endgültigen Festlegungen zu kommen.

An Hand dieser Auswertung wird dann bis zum 25. Juli 1969 die Analyse für das gesamte Territorium als Grundlage der kooperativen Beziehungen der Gemeinden miteinander erarbeitet.

Wir werden noch weiter über den Rat der Räte berichten.

Und was sonst noch passierte und worüber geschrieben wurde .

Burgscheidungen ist immer ein Ort, welcher im Mittelpunkt des Geschehens steht. Erwähnenswert ist noch, daß die Firma Heller aus Laucha mit Dachdeckerarbeiten an dem Kirchtum von Burgscheidungen beschäftigt ist. Die Hauptarbeiten leistete dabei der über 75 Jahre alte Dachdeckermeister Heller.

Dachdeckerarbeiten am Kirchturm

1968 gab es aber auch politische Höhepunkte. Die Bilder zeigen den Demonstrationszug anläßlich des 1. Mai.

Immer mehr dokumentieren unsere Werktätigen durch die gesellschafts-politische Teilnahme am öffentlichen Leben ihre Treue zu unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat.

Frau Hildegard Treumer, Abgeordnete und Vorsitzende des DFD, beschreibt neue Wege der gesellschaftlichen Arbeit. In einem Zeitungsartikel kann das nachgelesen werden. Hildegard Treumer ist eine Frau, die hervorragende Arbeit in der ständigen Kommission Sozial- und Gesundheitswesen leistet. Sie und ihre Mitglieder Otto Ewert, Marita Höse und Gertrud Hörig haben immer ein offenes Ohr für unsere Bürger, helfen die soziale Lage ständig zu verbessern und tun alles, um die Verordnung des Staatsrates vom 3. Mai 1967 - Verbesserung der Lebenslage der Familien mit 4 und mehr Kindern - durchzusetzen. So wurden auf Grund ihrer Vorschläge den kinderreichen Familien Günter Giewald und Kurt Rühlemann geholfen. Sie erhielten Kinderbetten und geldliche Unterstützung sowie eine Wäschetrockenschleuder.

Das ist Hiltrun Träumer, Vorsitzende der DFD-Gruppe Burgscheidungen. Ihre Devise heißt: Gemeinsam geht es besser. Seit einem Jahr organisiert sie in gemeinsamen Absprachen mit dem Ortsausschuß der Nationalen Front, dem Dorfklub, dem Elternbeirat und der CDU Vorträge, die von allgemeinem Interesse sind.

Neue Wege

Recht interessant und vielseitig gestaltet sich das Leben in der DFD-Gruppe Burgscheidungen. Etwa seit einem Jahr praktiziert die DFD-Gruppe eine neue Form in ihrer Arbeit. Sehr deutlich spürt man hier die Anfänge einer sozialistischen Menschengemeinschaft.

In Zusammenarbeit mit dem Dorfklub, dem Elternbeirat und dem Ortsausschuß der Nationalen Front werden Vorträge abgehalten, die den DFD-Mitgliedern eine Fülle von Wissen vermitteln und manche Zusammenhänge verständlich machen. Besonders wirkt sich der enge Kontakt der DFD-Gruppe mit der CDU-Schule aus. Oft kommt es vor, daß Lehrgangsteilnehmer der CDU-Schule auf Fragen der Bevölkerung antworten.

In Absprache mit dem Ortsausschuß der Nationalen Front legten die Frauen fest, was es von ihrer Seite aus zu verschönern gibt. Der Elternbeirat weist in Zusammenarbeit mit der DFD-Gruppe auf Erziehungsprobleme der Schüler und überhaupt auf die schulischen Belange der Kinder hin, sei es nun die Ausstattung von Schulräumen betreffend oder Fragen über die Verbesserung des Unterrichtes.

Aber auch die Zirkeltätigkeit ist in der DFD-Gruppe Burgscheidungen, die 80 Mitglieder zählt, sehr ausgeprägt. Seit einiger Zeit trifft sich der Handarbeitszirkel regelmäßig. Nach Anleitung der Freundin Slabschie aus Laucha fertigen die Frauen hier Taschen, Decken und Kissen in der bewährten Durchzugstechnik für den täglichen Gebrauch an.

In Zukunft wird der Gastwirt, Kollege Dieter Davit, einen Kursus leiten, in dem er den Frauen die Möglichkeit des Anrichtens, der Tischgarnierung und des Zusammenstellens eines kalten Büfetts zu besonderen Gelegenheiten erklärt.

Die Gruppenvorsitzende Hiltrun Träumer ist der Ansicht, daß diese neue Form der Gruppenarbeit, mit der sie schon sehr gute Erfahrungen gemacht hat, auch auf die anderen Gruppen übertragen werden sollte. Besonders aber im Hinblick auf die Vorbereitung des 2. Frauenkongresses und des 20. Jahrestages der Republik ist es wichtig, in Gemeinschaft mit dem Dorfklub, dem Ortsausschuß der Nationalen Front und dem Elternbeirat diese beiden Höhepunkte würdig zu gestalten und sichtbare Veränderungen in der Lebenslage unserer Werktätigen zu schaffen.

Sabine

Daß noch viele Ecken aufzuräumen sind und daß es bereits schöne Stellen gibt, sollen die nächsten Bilder zeigen.
Die Konsum-Gaststätte und der Dorfplatz müssen noch ein Festtagskleid erhalten. Die neue Straße in der Schrebergartenanlage in Burgscheidungen erfreut sich weiter größer Beliebtheit.
Daß Bäckermeister Hardi Jäger und sein Sohn alles daran setzen, daß die Bäckerei modern ausgestaltet wird,ist eine Tatsache geworden. Mit Hilfe der Feierabendbrigade Kurt Seibicke wurde in der Bäckerei vieles verändert. Der Backraum erhielt neue Fliesen und in der Wohnung wurde modernisiert.
Die erste Etappe im sozial. Wettbewerb war der 19. Geburtstag unserer D D R . Die nachfolgenden Bilder und Zeitungsausschnitte künden von der großen Initiative der Burgscheidunger. Besonders stolz sind wir auf den Blumenstrauß zum 19. Geburtstag der DDR unserer Kreiszeitung, der"Freiheit". Hier sehen wir auch den Koll. Günter Richter und den Koll. Rudolf Schilling - Initiatoren der Feierabendbrigaden-. Die Übergabe der Wanderfahne wird vom Kreissekretär der Nationalen Front Lothar Gräfe an den Vorsitzenden des Rates der Gemeinde und das Ratsmitglied Treumer übergeben.
Ein weiterer Zeitungsartikel berichtet über den Ausbau einer Bibliothek. Rudolf Böttcher, Joachim Weinert und Alfred Wüstneck sind die Initiatoren der Schaffung dieser Kapazität.
Die nächsten Bilder künden von dem unansehnlichen Verwaltungsgebäude. Die Firma Heller und die Fa. Röder - Laucha haben als erste Arbeit an diesem Grundstück Dachreparaturen durchgeführt. Die Kollegen des Kreisbaubetriebes gingen daran, den Vorplatz zu betonieren. Besonders lobenswert muß Opa Heller erwähnt werden. Trotz seines hohen Alters sehen wir auf einem der Bilder, wie er unermüdlich dabei ist, Dachdeckermaterial zu transportieren. Die gesamten Dachdeckerreparaturen beliefen sich auf über 1o ooo Mark.
Das nächste Ziel ist dann der Abputz dieses Verwaltungsgrundstückes.

Bäckermeister K a l b i t z aus Freyburg und sein Lehrling Klaus Jäger sorgen auf ihre Art für ein Geburtstagsgeschenk zum 20. Jahrestag. Sie werden, wie viele ihrer Berufskollegen, eine Torte für die Teilnehmer unseres Autokorsos backen. Wir sagen allen Bäckermeistern dafür ein herzliches „Dankeschön!"

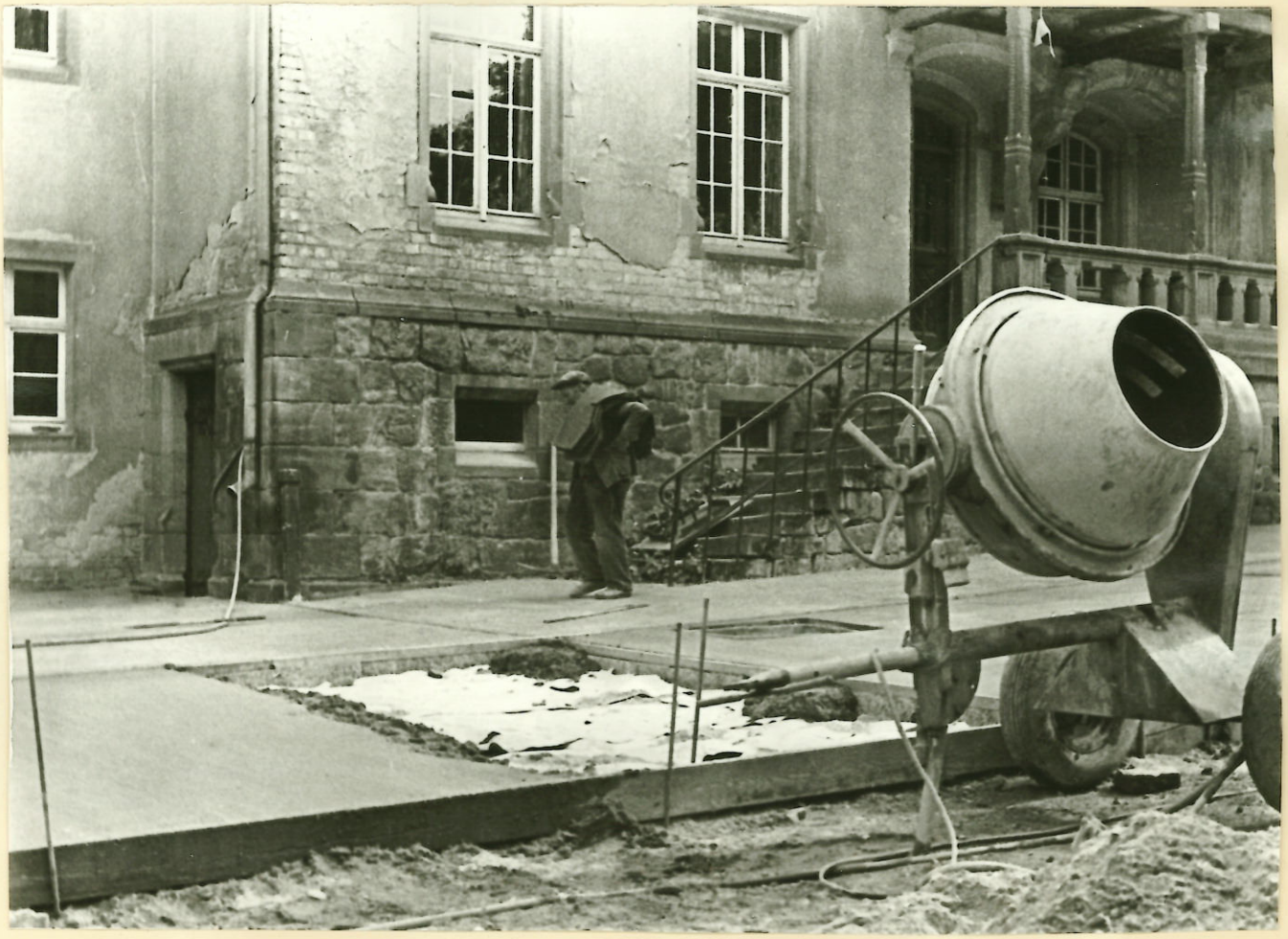
(Aufn.: H. D. Rickmann)

Ein Blumenstrauß zum 19. Geburtstag der DDR

Freiheit, 14.6.68

Renoviert

Burgscheidungen. Im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden – wir sind dabei" zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik rühren sich viele fleißige Hände in dieser Gemeinde. Zur Zeit wird das Objekt, in dem das Gemeindebüro untergebracht ist, renoviert. Die Dachdecker sind am Werken und vor dem Gemeindebüro wurde die Freifläche betoniert. Im nächsten Jahr erfolgt dann der Abputz der Fassade.



Dem Verwaltungsgebäude
ein neues Gesicht

Gemeinde Bibliothek
53

AM WOCHENENDE

Liebe Leser!

Die oberste Volksvertretung unseres Kreises nahm am Mittwoch den Bericht über die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes für das erste Halbjahr 1968 entgegen. Das Plenum würdigte die großen Leistungen, die die Werktätigen unseres Kreises unternommen haben, um die im Volkswirtschaftsplan gestellten Ziele zu erfüllen und überzuerfüllen. Ob in Industrie und Landwirtschaft, im Handel gab es im ersten Halbjahr einen großen Aufschwung und ließ uns unter Führung der Partei einen großen Schritt vorankommen.

Besonders im Wettbewerb der Nationalen Front „Schöner unsere Städte und Gemeinden — wir sind dabei" lobte das Plenum die großen Anstrengungen der vielen freiwilligen Helfer, die sich besonders der Aufgaben, die im Volkswirtschaftsplan verankert sind, gewidmet haben.

Greifen wir aus der Vielzahl dieser fleißigen Bürger einige heraus. Da sind der Kollege Will, der Kollege Kathe, das Kollektiv Gebhardt und all die vielen anderen, die ihre Freizeit beim Bau des Nebraer Schwimmbades verbringen und mit dafür sorgen, daß diese künftige Sportstätte am 1. Mai 1969 ihrer Bestimmung übergeben werden kann.

In Burgscheidungen haben die fleißigen Bürger dazu beigetragen, daß sie an zweiter Stelle im Wettbewerb unseres Kreises stehen.

Sie alle sind mit dem Herzen dabei, den im vorigen Jahr erreichten 1. Platz würdig zu verteidigen und bis zum 20. Geburtstag unserer Republik ihre übernommenen Verpflichtungen in Ehren zu erfüllen.

Es macht stolz, wenn man in der Berichterstattung vor dem Plenum des Kreistages, hört, was wir alles mit unseren Menschen erreicht haben und welche Aufgaben sich unsere Werktätigen erneut stellen. Das Ja für unsere sozialistische Verfassung wird durch große Taten fundamentiert, an denen wir alle teilhaben.

Im Namen des Kollektivs der Lokalredaktion wünsche ich Ihnen ein angenehmes Wochenende.

Bruno Mirus,
Leiter der Lokalredaktion

26.7.68

Ausgezeichnet

Die Zwischenauswertung des Berliner Wettbewerbes im I. Halbjahr 1968 ergab in der Kreisstadt Nebra eine Eigenleistung von 346 Mark je Einwohner. Auf die Gemeinde Ebersroda fallen Eigenleistungen von 343 Mark je Bürger, und in der Gemeinde Hirschroda wurden Werte von 322 Mark je Bürger geschaffen, wobei diese Orte im Wettbewerb an der Spitze stehen, ihnen folgen die Gemeinden Bucha, Burgscheidungen und Balgstädt.

Gespräch

Burgscheidungen. Am Donnerstag, dem 25. Juli, führt die Volkssolidarität in der CDU-Schule in Burgscheidungen ein Rundtischgespräch durch. Zur Debatte steht die Versorgung unserer Veteranen. Alle Interessenten, die an der Verschönerung des Lebensabends unserer alten Mitbürger Anteil haben, sind dazu recht herzlich eingeladen. In erster Linie stehen hier die Probleme unserer alten Mitbürger auf dem Programm.

Rundtischgespräch auf Schloß Burgscheidungen

Nicht allein gelassen

25.7.1968

Ortsausschuß der Volkssolidarität geht neue Wege

Mitte vergangener Woche trafen sich im romantischen Schloßkeller in Burgscheidungen Persönlichkeiten der Gemeinde, darunter Volksvertreter, eine Abordnung der LPG, der Zentralen Schulungsstätte der CDU und Gewerbetreibende. Sie alle waren einer Einladung der Volkssolidarität gefolgt, die immerhin in der Gemeinde Burgscheidungen 86 Mitglieder zählt.

Genosse Kurt Trinks erklärte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Ortsgruppe den Sinn dieser Zusammenkunft, nämlich, wie man dazu übergehen könnte, die Rentner der Gemeinde noch besser als bisher zu betreuen. Der Ortsgruppe ging es darum, Mittel und Wege zu finden, den alten Leuten das ganze Jahr über etwas zu bieten, das ihnen bewußt macht, daß sie auch im Rentenalter noch berechtigte Mitglieder unserer sozialistischen Menschengemeinschaft sind. Obwohl man in Burgscheidungen schon weit mehr für die alten Leute getan hat, als nur Rentnerweihnachtsfeiern zu organisieren, suchte man jetzt nach neuen Wegen, um es noch besser zu machen.

Direktor Tomaschewski von der polytechnischen Oberschule meinte, daß die Bürger der Gemeinde in Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR große Leistungen vollbringen, um der Gemeinde nach außen hin ein schöneres Aussehen zu geben, aber daß man das verbinden muß, um es von innen her schön zu machen, mit dem Herzen dabeizusein, bedürftigen Menschen zu helfen. Die Schule hat sich vorgenommen, zweimal im Jahr Kulturveranstaltungen für die Rentner durchzuführen. Die Schüler helfen beim Reintragen von Holz und Kohle und überall da, wo es not tut. Bedürftige Rentner sollen mit warmem Mittagessen versorgt werden.

Die CDU-Schule wird vor allem in den Wintermonaten die Rentner zu Schallplattenabenden, Lichtbildervorträgen und zu aktuell-politischen Veranstaltungen einladen. Die Ortsgruppe des Anglerverbandes hat vor, die aus dem Gemeinschaftsangeln erzielte Beute an die Rentner zu verteilen. Zum zehnjährigen Bestehen der Anglerortsgruppe sollen einige Rentner eingeladen werden. Die Malerfirma Glatte verpflichtete sich, zwei bis drei Zimmer kostenlos für bedürftige Leute zu renovieren.

Und so könnte man noch weitere solche hervorragenden Verpflichtungen aufführen, die an diesem Abend abgegeben wurden, um den älteren Bewohnern der Gemeinde einen schönen und kulturvollen Lebensabend zu bereiten. Der Rat der Gemeinde, der DFD, die FDJ, alle Organisationen und Einrichtungen der Gemeinde beteiligen sich daran. Sie sind dabei, wie es im Wettbewerb der Nationalen Front heißt, allen Menschen, auch den älteren, Freude und Glück zu spenden. Diese Initiative, die in Burgscheidungen ausgelöst wurde, sollte auf alle Gemeinden und Städte des Kreises übergreifen und zum Nacheifern anregen.

B. Mirus

Interessant ist der Artikel des Abgeordneten und Genossenschaftsbauern Gustav Neumann mit dem Thema: -Wann ich mich entschieden habe- . Darüber schrieben auch Gisela Schlensok u.a.

Wertvoll ist die Artikelreihe in der Zeitschrift der CDU "Neue Zeit". Die breite Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Kräften kommt darin besonders zum Ausdruck.

Eine weitere gesellschaftliche Kraft ist die Volkssolidarität. Sie wird geleitet von Kurt Trinks und ist unter seiner Leitung und seinen Helfern und Mitarbeitern , besonders der Kollegin Nowotsch, die im Staatsapparat tätig ist, in guten Händen. In den Artikeln können Sie über die Tätigkeit und die breite Zusammenarbeit nachlesen.

Unser Preisausschreiben

Wann ich mich entschieden habe

Genossenschaftsbauer Gustav Neumann:

Niemals Ochsenjunge beim Grafen von der Schulenburg

Einen sehr eindrucksvollen Leserbrief erhielten wir von dem Genossenschaftsbauern Gustav Neumann. Er leitet seine Entscheidung aus seiner frühesten Jugend ab, in der er Landarbeiterjunge des Grafen von der Schulenburg war. Hier einige Auszüge:

„Als Landarbeiterjunge habe ich ja schon während meiner Schuljahre die Segnungen der kapitalistischen Ausbeutung auf den Rittergütern kennengelernt.

Das gab mir schon damals den Entschluß: Niemals wirst du Ochsenjunge beim Grafen von der Schulenburg.

Der erste Weltkrieg begrub alle meine Hoffnungen auf eine Arbeitsstelle in der Industrie. Zwanzigjährig kam ich aus dem Krieg zurück, und nun stand ich vor der Wahl, entweder in die Fremde oder in die Landwirtschaft. Familiäre Gründe zwangen mich, letzteres zu wählen.

Die Novemberrevolution von 1918 hatte auch für uns Landarbeiter einige Vorteile geschaffen, aber sie mußten schwer erkämpft werden. Damals kam mir der Gedanke, wo mögen die Ursachen liegen, die solche Verhältnisse schaffen? Jeder Pfennig Lohnzulage mußte erkämpft werden. Graf Schulenberg, der mehr betrunken als nüchtern war, hatte Tausende Hektar in seinem Besitz, doch ich nicht einen.

Warum bearbeite ich überhaupt seinen Acker? Das waren die Fragen, die auf mich einstürmten. Damals etnschied ich mich, für ein besseres Leben zu kämpfen. Als ich 1945 aus der amerikanischen Gefangenschaft kam, stand ich am Anfang eines neuen Lebens. Gemeinsam mit vielen Umsiedlern brachten wir die Ernte ein.

Unsere sowjetischen Freunde halfen uns in vielen Dingen. Sie halfen auch bei der Aufteilung des Großgrundbesitzes an uns Landarbeiter. Hier endet auch die Frage ‚Wann ich mich entschieden habe'.

Mit dem Gesetz über die Bodenreform hatte ich mich damals für diesen Staat, der unsere heutige DDR verkörpert, entschieden."

Unser Preisausschreiben:

Wann ich mich entschieden habe

Von Gisela Schlensok, Burgscheidungen

Im Oktober feiern wir den 20. Jahrestag unserer DDR, des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates Deutschlands. Auch ich feiere in diesem Jahr meinen 20. Geburtstag. Ich bin genauso alt wie unsere Republik. Ich kenne die frühere Zeit nur vom Erzählen her, vom Hören und Sagen meiner Eltern und Lehrer. Und dennoch, ich kann mir trotzdem ein Bild machen über die Unterschiede von damals und heute.

Durch meine Eltern wurde ich von Kindheit an so erzogen, unseren Staat mit aufbauen zu helfen. Ich wurde Thälmann-Pionier und mit 14 Jahren Mitglied der FDJ.

Aber nicht nur in der FDJ-Arbeit sehe ich meine Aufgabe, sondern auch in anderen Organisationen arbeite ich, so glaube ich wenigstens, aktiv mit. Ich bin im Ortsausschuß der Nationalen Front, im Dorfklub, als Gesundheitshelfer und Helfer der Volkssolidarität tätig.

Es ist für mich eine Verpflichtung, als Verkäuferin der Konsum-Verkaufsstelle eine gute Arbeit zu leisten. Unser Vst.-Kollektiv kämpft um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit". Ich habe mich schon vor vielen Jahren entschieden, und trotzdem gibt es immer wieder Erlebnisse, die mich bestärken.

So zum Beispiel war ich Delegierte des VII. Parlaments der FDJ in Karl-Marx-Stadt. Dort faßte ich den Entschluß, Mitglied der Partei der Arbeiterklasse zu werden, um noch besser am Aufbau mithelfen zu können. Ich hatte auch das Glück, im vorigen Jahr unserem Genossen Walter Ulbricht die herzlichsten Geburtstagsglückwünsche des Kreises mit zu überbringen. Das war das, was ich nie vergessen werde.

All diese Erlebnisse lassen mir klar werden, daß wir von unserem Staat nicht nur nehmen können, was er uns gibt, sondern daß wir alles tun müssen, um unsere junge Republik zu festigen und zu stärken, daß jeder seinen Beitrag leisten muß zur Erhaltung des Friedens in Europa, in der ganzen Welt.

Unsere Unterstützung der älteren Generation

Die Solidarität wird in Burgscheidungen mit dem Ortsteil Tröbsdorf groß geschrieben. Zur Vorbereitung der Listensammlung der Volkssolidarität hat der Ortsausschuß der Volkssolidarität mit dem Ortsausschuß der Nationalen Front und verantwortlichen politischen und wirtschaftlichen Kräften eine gemeinsame Beratung durchgeführt. Das Ergebnis dieser Beratung war die Erarbeitung eines Arbeitsprogramms mit dem Ziel:

Durchsetzung der auf dem VII. Parteitag der SED angekündigten Grundsätze unseres sozialistischen Lebens und Verbundenheit und Solidarität mit den Menschen neben uns, die Sicherheit für jeden, sozialistische Menschengemeinschaft, die Grundlage aller Erfolge.

In der Zeit vom 31. August bis 9. September 1968 waren verantwortliche Kräfte mit den Sammellisten unterwegs. Das Abschlußergebnis war sehr erfreulich. 23 Bürger erklärten sich bereit, die Sammlung durchzuführen. Das Gesamtergebnis betrug 712,15 Mark. Der Ortsausschuß der Volksolidarität dankt hiermit allen Helfern der Bevölkerung für ihre Spenden und möchte besonders die Bürger Klaus Bölke, Kurt Trinks und Hiltrud Treumer für ihre hervorragenden Sammelergebnisse loben.

Sehr erfreulich war, daß die Anglersparte 50 Mark zeichnete, desgleichen die Sparte der Kleingärtner 20 Mark. Die ersten Verpflichtungen einzelner Bürger, die zur Erfüllung des Arbeitsprogrammes abgegeben wurden, sind realisiert worden durch Kollegen Gustav Klatte — er malte bei dem Rentner Gessner ein Zimmer —, und die Sparte Angler führte am Sonntag, dem 8. September 1968, ein Gruppenangeln durch und stellte das Fangergebnis der Volkssolidarität zur Verfügung.

K. Trinks

Der Leser hat das Wort:

Darüber freuten sich Aerzte und Patienten

„Der Verband der Kleingärtner hat vor kurzem in Burgscheidungen eine Ausstellung durchgeführt. Das dort gezeigte Obst und Gemüse wurde unserer Einrichtung zur Verfügung gestellt.

Am Aussehen sowie an der Qualität war zu merken, mit wieviel Liebe und Einsatzbereitschaft nach Feierabend die Mitglieder des Verbandes ihre Gärten bearbeiten und dann eine Ernte haben, die diese Mühe rechtfertigt. Das ausgesuchte schöne Obst und Gemüse bietet einen großartigen Anblick und wird zur Bereicherung der Speisekarte für unsere Patienten beitragen.

Wir freuen uns darüber, daß wir das Ausstellungsgut für uns erhalten haben. Zeigt doch diese Haltung der beteiligten Mitglieder, daß sie über den gesunden Garten-Egoismus hinaus auch bereit sind, eine öffentliche Einrichtung an ihrer Ernte teilhaben zu lassen, noch dazu mit so ausgesuchten Ernteergebnissen. Auch das ist ein Zeichen des sozialistischen Gemeinschaftsgefühls in unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Wir übermitteln hiermit den Mitgliedern des Verbandes unseren herzlichen Dank."

Medizinalrat
Dr. med. F. Bockmann,
Aerztlicher Direktor, Chefarzt und Facharzt für Chirurgie
Kunze, BGL-Vorsitzender
Müller, Verwaltungsleiter

Wer wird Sieger im Wettbewerb?

Kreiswettbewerbskommission legte Bewertungsmaßstäbe fest

15.1.68

Wer hat die Chance, unter die zehn Besten zu kommen?

Um es gleich vorwegzunehmen, ein endgültiges Ergebnis über die Plazierung der Besten liegt noch nicht fest. Anhand der folgenden Bewertungsrichtlinien kann sich auch jede Gemeinde selbst überprüfen, wie groß ihre Chance, Kreissieger zu werden oder unter die zehn Besten zu kommen, ist. Feststeht, und darin sind sich die Mitglieder der Wettbewerbskommission einig, daß die Bewertung nicht nach der Pro-Kopf-Leistung und Zahlen erfolgt, sondern nach den geschaffenen Objekten und ihrem volkswirtschaftlichen Nutzeffekt. Man könnte auch sagen, welche sichtbaren Veränderungen wurden in den vergangenen zwei Jahren erzielt.

Wenn in der Gemeinde Burgscheidungen eine Turnhalle entsteht, so ist das eine sichtbare Veränderung mit einem volkswirtschaftlichen Nutzeffekt. Doch das nur als Beispiel. Ein weiterer Bewertungspunkt ist das geistig-kulturelle Leben in den Orten, darunter zählt auch das Zusammenwirken der gesellschaftlichen Kräfte, wie ist das Zusammenwirken des Ortsausschusses der Nationalen Front mit dem Rat der Gemeinde und den Volksvertretern in ihrem Ort? Nicht zu vergessen ist auch der Stand der Planerfüllung zum Volkswirtschaftsplan. Auch die Gemeiden, die bisher ihre Ziele nicht erfüllen konnten, sind dabei, den größten Teil der Rückstände aufzuholen, wie die Gemeinde Saubach. Dagegen haben die Gemeinden Memleben, Bucha, Wohlmirstedt ihre Wettbewerbsziele bereits überboten. Doch leider kann nur einer Sieger sein. Insgesamt werden zehn Orte – zwei Städte und acht Gemeinden – unseres Kreises ausgezeichnet. Die Prämiierung erfolgt vom Kreissieger bis auf den 3. Platz gestaffelt. Danach folgen sechs weitere Gemeinden, die mit je 1000 Mark für gute Leistungen ausgezeichnet werden. Der erste Platz erhält 2500 Mark, der 2. Platz 2000 Mark und der 3. Platz 1500 Mark.

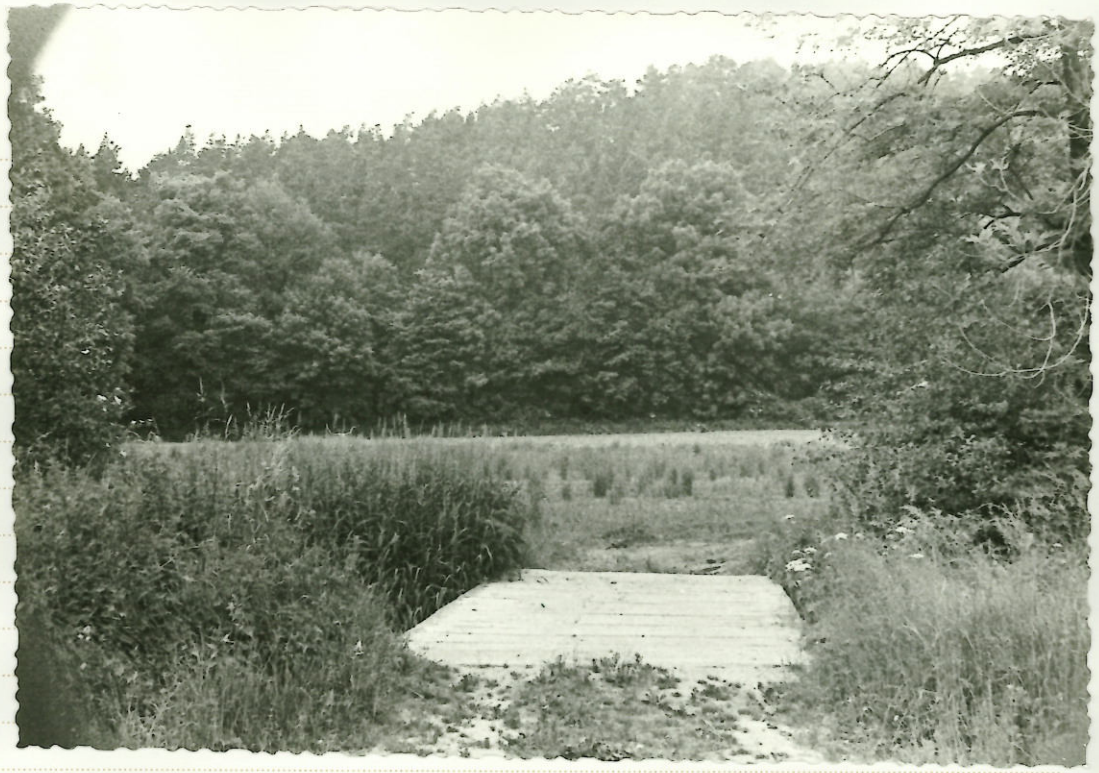
Hier noch ein Tip. Nach wie vor zählt auch die Verschönerung zu den sichtbaren Veränderungen. Die Gemeinden können sich damit noch verbessern und eventuell einen Platz vorrücken in der Bewertung.

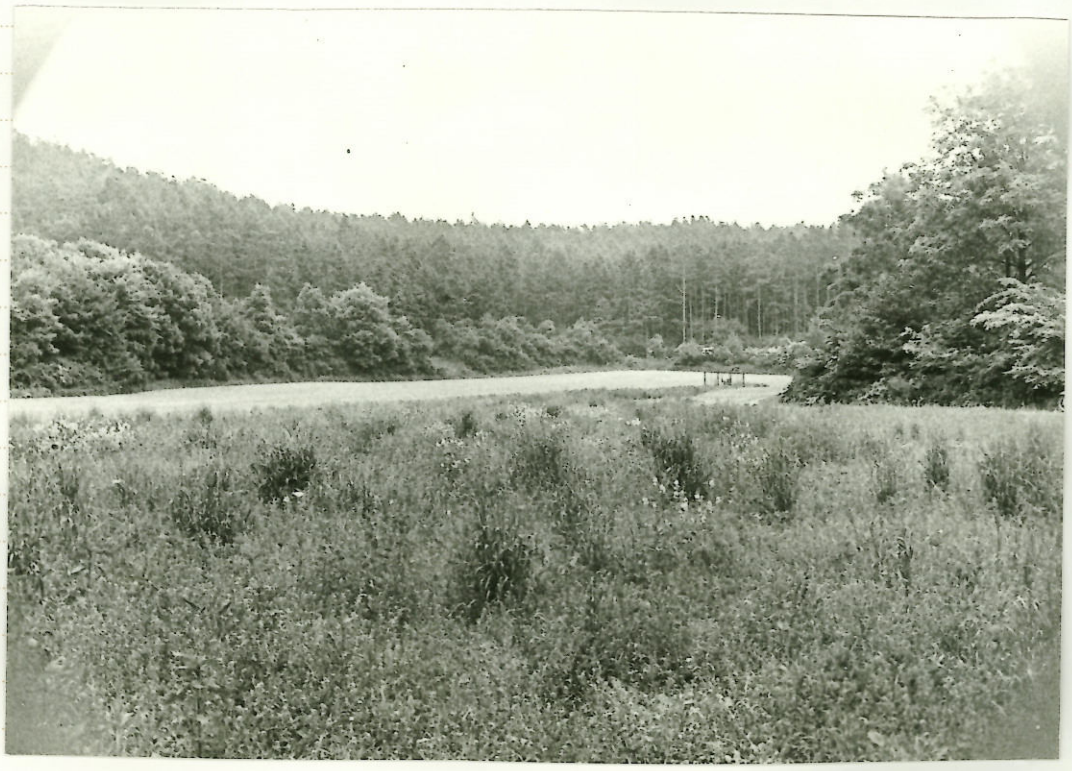
Sabine

Hier: "Zwischen Tröbsdorf und Thalwinkel"

ist ein Freibad geplant - aber gleich

vorweg: Es ist nie entstanden!





Mit Jahresbeginn wurde mit Hilfe des Ortsausschusses der Nat. Front und der Volksvertretung eine weitere große Masseninitiative zur Verschönerung des Orts eingeleitet. Im gemeinsamen Aufruf an die Bevölkerung kam es darauf an, schöne Dorfplätze und Grünanlagen zu schaffen. Im Arbeitsprogramm war vorgesehen, mindestens 4 Grünanlagen zu schaffen. Lehrer Klier und seine 9. Klasse ergriff als erster die Initiative und gestaltete zwischen den Unstrutbrücken eine Anlage, die bepflanzt wurde. Er hat seine Verpflichtung erfüllt.

Gemeinderatsmitglied Franz Treumer begann mit einer Anlage gegenüber dem Konsum Burgscheidungen. Mit Hilfe der FDJ-ler , der Mitglieder des DRK und der Feierabendbrigade Lange sowie Rentnerbrigade Gustav Neumann ist auch diese Anlage fertiggestellt worden. Die Schüler Gunram Pocher und Wilfried Schmidt sind ständig dabei, die Dorfstraßen sauberzuhalten.

Karl Böhm, Gustav Neumann, Gustav Schlichting und Kurt Prosche bepflanzten die Grünanlage vor der Gärtnerei.

Wir sind stolz auf die vielen Helfer, die dazu beitragen, dem Dorf ein schöneres Aussehen zu geben.

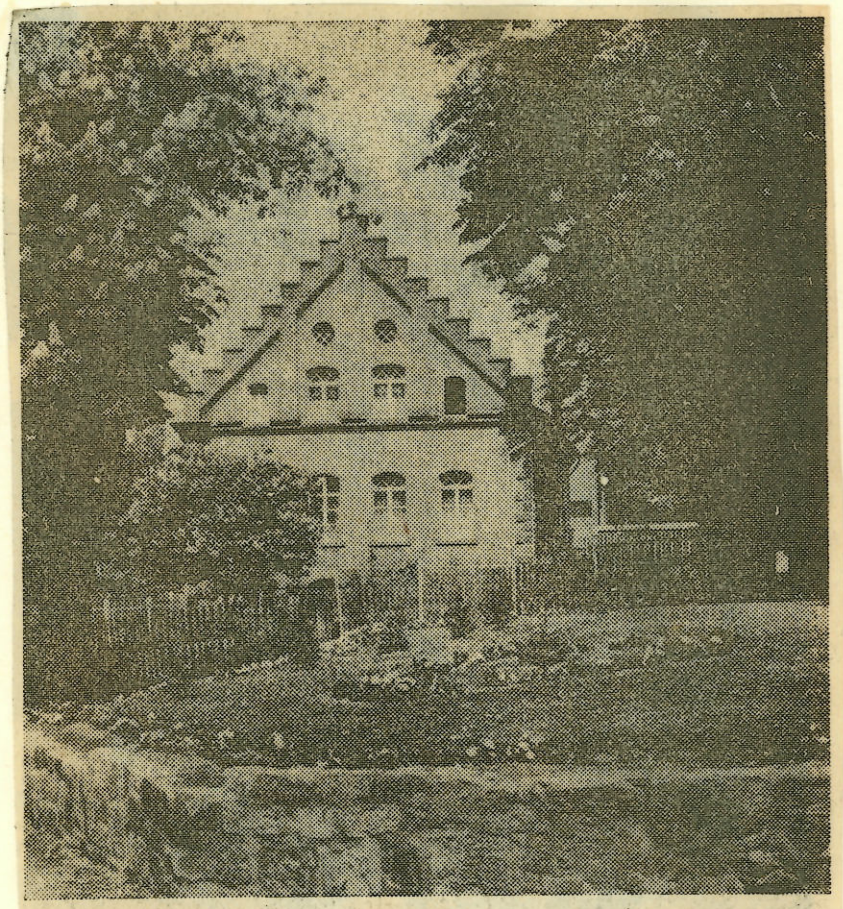
Zur Zeit ist die Feierabendbrigade Ulrich Ewert dabei, den Platz vor der alten Schule für eine Grünanlage vorzubereiten.

Große Bauleistungen werden am Bau der Turnhalle vollbracht. Günter Richter und seine Brigade arbeiten zielstrebig und garantieren die Fertigstellung der Turnhalle bis zum 2o. Jahrestag der DDR. Schüler der Polytechn. Oberschule und Mitglieder der Sektion "Fußball" unterstützen sie dabei tatkräftig.

Mit der breiten Massensportbewegung machte er sich auch erforderlich, die Sportanlagen zu verbessern. Mit Hilfe der 9. und 1o. Klasse und gute Unterstützung des Lehrers Braun wurden die Sportanlagen bedeutend verbessert und eine 1oom-Bahn gebaut. Die Leitung der LPG hatte dafür Verständnis und stellte Fahrzeugen für den Transport von Sand und Schotter zur Verfügung.

Auch mit der Sichtagitation wurden neue Wege beschritten. Transparente wurden auf neue Art ausgestaltet und passten sich dem Dorfbild an. Unser Fotozirkel hat davon auch ein Bild hergestellt.

Noch einmal Burgscheidungen. Am Ortseingang entstand diese schöne Anlage.



Gegenüber der Konsum-Vst. in Burgscheidungen entstand diese schmucke Anlage, die von den Bürgern kürzlich angelegt wurde.

Von der Mühle bis zur Saubachbrücke haben die zwei Freunde Gudrun Pocher und Wilfried Schmidt, Schüler der 9. Klasse der Polytechnischen Oberschule Burgscheidungen, die Straße sowie den Gehweg von überwucherndem Gras und Unrat befreit. Sie und ihre Klassenkameraden unterstützen die Einwohner beim Schönmachen ihrer Gemeinde.

Diese Tafeln sind überall in der Gemeinde Burgscheidungen anzutreffen. Sichtbar wird den Bürgern vor Augen geführt, was man bisher im Wettbewerb der Nationalen Front geschaffen hat und was bis zum 20. Geburtstag unserer Republik noch getan werden soll. Ein gutes Beispiel auch für andere Gemeinden.

Liebe Leser!

Der Berliner Wettbewerb, der in Vorbereitung des 20. Jahrestages unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik unter der Losung „Schöner unsere Städte und Gemeinden — mach mit“ ins Leben gerufen wurde, löste auch bei den Bürgern in den Städten und Gemeinden unseres Kreises eine große Initiative aus.

Ueberall gehen seit Wochen und Monaten Männer und Jugendliche munter ans Werk, opfern viele Stunden ihrer Freizeit, um mit neuen, guten Taten aufzuwarten und den 20. Geburtstagstisch unseres jungen Staates reichlich zu decken.

Ich komme viel durch unseren Kreis und sehe, was geleistet wird. So entstand in Kahlwinkel in den letzten Wochen und Monaten aus der ehemaligen Schule eine herrliche Kinderkrippe, die 15 unserer Kleinsten Platz bietet. In Burgscheidungen ist die Brigade Richter dabei, aus einer noch vor kurzem dem Verfall preisgegebenen Scheune eine Turnhalle zu errichten. In Laucha wird der Kindergarten erweitert, und in Zeuchfeld erhielt eine Verkaufsstelle der Konsumgenossenschaft eine modernere Ladeneinrichtung. In Allerstedt und Billroda wurde je eine neue Verkaufsstelle erbaut.

Kurzum, in jedem Ort regen sich fleißige Hände. Der Fleiß der vielen Helfer, die tatkräftig mit Hand anlegen, kann nicht hoch genug bewertet werden.

Trotz dieser hervorragenden Erfolge komme ich aber nicht umhin zu sagen, daß die Räte der Städte und Gemeinden, die Ortsausschüsse der Nationalen Front in nächster Zeit mehr Beachtung der Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes schenken sollten. Hier gibt es einen gewissen Rückstand. Erst die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes, dann die zusätzlichen, sollte die Losung der Tage sein.

Und noch eines am Schluß. „Schöner unsere Städte und Gemeinden — macht mit“, sollte in der Tat wörtlicher genommen werden, denn das „schöner“ läßt noch viel zu wünschen übrig.
Wie an jedem Wochenende wünsche ich Ihnen im Namen des Kollektivs der Lokalredaktion erholsame Stunden.

Ihr Werner Roßner, Redakteur

Reserven

In der Durchführung des Wettbewerbes zum 20. Jahrestag der Gründung der DDR zeichneten sich in der Zwischenauswertung besonders die Orte Branderoda, Reinsdorf, Balgstädt, Burgscheidungen und Wohlmirstedt aus. Diese Gemeinden haben es verstanden, zusätzliche Baumaterialien aus inneren und örtlichen Beständen zu gewinnen. Das bedeutet nichts anderes, als daß die Gemeinden durch den Abriß alter, nutzloser Gebäude noch brauchbares Material, wie Ziegel- oder Mauersteine, für den Bau neuer Objekte verwendeten. Damit sparten sie einerseits Kosten ein, und zum anderen wirkten sie durch diese Reserven den Materialschwierigkeiten entgegen, wie sie in anderen Gemeinden zu verzeichnen sind. Besonders den Orten Gleina, Kirchscheidungen, Freyburg, Krawinkel, Altenroda und Saubach wäre an dieser Stelle zu empfehlen, eine größere Initiative und Aktivierung der Bevölkerung im Wettbewerb der Nationalen Front aufzubringen, um die Rückstände gegenüber dem größten Teil unserer Städte und Gemeinden im zweiten Halbjahr 1968 aufzuholen. Sicher gibt es auch in diesen Orten Materialreserven, die aus ihrem „Dornröschenschlaf“ geweckt werden müssen, um die Rückstände aufzuholen.

Sabine

1968

Schloßfassade

Burgscheidungen. Für rund 12 000 Mark verputzte eine Feierabendbrigade die Fassade des Schlosses in der Gemeinde Burgscheidungen. Des weiteren werden gegenwärtig eine gesperrte WE und zwei Leerzimmer ebenfalls durch eine Feierabendbrigade wiederhergerichtet. In die bereitgestellten Räume für eine Bibliothek über dem Gemeindeamt zogen am 2. September die Maler ein, so daß bald eingezogen werden kann.

Zwischen Unstrut und Finne

40 000 Mark

BURGSCHEIDUNGEN. Eine Wertschaffung von 40 000 Mark leistete der Bürger Günter Richter mit seiner Brigade bei der Fertigstellung des ersten Bauabschnittes der neuen Turnhalle. Ebenfalls eine Wertschaffung von 40 000 Mark erzielte der Bürger Rudolf Schilling mit seiner Brigade durch Um- und Ausbau von zwei Wohnungseinheiten. Bei den Werterhaltungsarbeiten an der Schloßfassade erarbeitete die Brigade zusätzlich einen Wert von 20 000 Mark.

Blatt-Trocknung

REINSDORF / KARSDORF. Die Arbeitsgruppe Reinsdorf/Karsdorf/Burgscheidungen der Kooperationsgemeinschaft „Fortschritt" hat mit der Leitung der Zuckerfabrik Stöbnitz vertragliche Beziehungen zwecks Trocknung von Rübenblatt geknüpft. Diese vertraglichen Vereinbarungen besagen, daß diese Kooperationspartner ab kommender Woche täglich 30 Tonnen Grünmasse zur Trocknung anliefern können. Damit schaffen sich diese LPG Futter für das nächste Jahr.

Wer wird Kreissieger?

Sicher hat es sich schon herumgesprochen, daß in einer Festsitzung am 8. Oktober 1968 anläßlich des 19. Jahrestages der DDR die sechs besten Gemeinden unseres Kreises in der Zwischenbilanz im Wettbewerb zum 20. Jahrestag ausgezeichnet werden. Dazu steht eine Summe von 9000 Mark zur Verfügung.

Doch wer wird nun Kreissieger und erhält die Wanderfahne plus einer ansehnlichen Prämie? Entscheidend für die Plazierungen sind dabei die Pro-Kopf-Leistungen, die Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes, Verschönerungen und das kulturelle Leben in den Städten und Gemeinden.

Erwähnenswert wären z. B. die Stadt Laucha mit einer Pro-Kopf-Leistung von 370 Mark, die Gemeinde Bucha, hier ist eine Pro-Kopf-Leistung von 540 Mark zu verzeichnen, oder gar die Gemeinde Burgscheidungen mit einer Pro-Kopf-Leistung von 680 Mark. Zu erwähnen wäre noch, daß in diesen Orten die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes, das kulturelle Leben und die Verschönerungen nicht zu kurz gekommen sind.

Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte kann jede Gemeinde schon jetzt ungefähr einschätzen, ob sie zu den Siegern zählt oder nicht. Auf alle Fälle werden die feststehenden Plazierungen vorher nicht verraten. **Sabine**

Nebra

Werte

1968. 30.9.

Burgscheidungen. Für rund 135 700 Mark Eigenleistungen erbrachten die Einwohner der Gemeinde Burgscheidungen durch den Um- und Ausbau von Wohnraum und Verschönerungsarbeiten. Darunter fallen 1 WE mit Garage (30 000 M), 2 WE durch Um- und Ausbau (60 000 M) und drei Einzelzimmer (14 500 M). Den restlichen Betrag erbrachten sie durch Verschönerungsarbeiten. In der Gemeinde gibt es zur Zeit 6 Feierabendbrigaden mit 20 Mitgliedern.

3.10.68

Bibliothek

Burgscheidungen. Durch den Um- und Ausbau des Dachgeschosses über dem Gemeindeamt konnte den Einwohnern am 3. Oktober 1968 eine Bibliothek übergeben werden. In Eigeninitiative entstanden ein Lesezimmer, die Bibliothek und ein weiterer Raum für Gemeindezwecke. Die Räume, mit neuen bequemen Möbeln ausgestattet, bedeuten für die Burgscheidunger Einwohner wieder eine Kulturstätte mehr, die sie sich geschaffen haben.

17,2 Millionen

Im Wettbewerb zum 20. Jahrestag stellte sich der Kreis Nebra das Ziel, für 17,2 Millionen Mark Werte zu schaffen. In der Zwischenbilanz wurde die Gesamtzielstellung mit 55 Prozent — 9,5 Millionen Mark — erreicht. Aufgeschlüsselt auf die Einwohner beträgt die Wertschaffung 291 Mark pro Kopf. Beachtlich sind dabei die Leistungen der Gemeinde Bucha mit 540 Mark pro Einwohner und der Gemeinde Burgscheidungen mit 682 Mark je Einwohner. St. SO

In das Tagebuch des Kreises Nebra geschrieben:

Den Geburtstagstisch mit guten Taten gedeckt

Auf dem Kalenderblatt des heutigen Tages steht eine große rote 7. Es ist Feiertag. Würden wir ein Tagebuch führen, so müßte in etwa folgendes vermerkt sein: Heute feiern wir Geburtstag. Es ist der 19. Geburtstag unserer jungen, seit der Gründung stark und mächtig gewordenen Deutschen Demokratischen Republik. Wir alle, die Arbeiter, Landarbeiter und Genossenschaftsbauern, die Angestellten, Angehörigen der Intelligenz, die Handwerker und Gewerbetreibenden, können stolz sein auf diesen Geburtstag, stolz deshalb, weil jeder in den 19 Jahren hervorragende Leistungen vollbrachte, die unseren Staat der Arbeiter und Bauern schön wie nie zuvor machten.

Besonders in den letzten Wochen und Monaten wetteiferten Hunderte Männer, Frauen und Jugendliche aus Industrie, Landwirtschaft, Handel und Verkehr untereinander. Sie verfolgten das Ziel, den Geburtstagstisch unserer Republik reichlich mit guten Taten zu decken. Dabei müssen wir an die hervorragenden Leistungen denken, die Bürger unseres Kreises im Wettbewerb der Nationalen Front „Schöner unsere Städte und Gemeinden — mach mit" vollbrachten, an die Schrittmacher, die der Landwirtschaft auf der Grundlage des Wettbewerbes Neuholland ein neues Gesicht geben, an die zahlreichen Brigaden der Industriebetriebe, deren oberstes Gesetz es war und ist, die volkswirtschaftlichen Aufgaben nicht nur zu erfüllen, sondern überzuerfüllen.

Wie in einem Film ziehen Bilder an den Augen vorüber, Bilder von den neuerbauten Objekten, wie die Kinderkrippe in Kahlwinkel, das Schwimmbad in Nebra, die Vst. des Konsums in Billroda und Zeuchfeld u. a., Bilder von den Menschen, die diese Objekte errichteten und die wir kennenlernten.

Wir sehen Alfred Arndt, den Rentner aus Freyburg, der großen Anteil daran hat, daß ein neuer Springbrunnen die Bahnhofspromenade verschönert. Wir sehen Wilhelm Hirsch, Rudolf Klein und Horst Reichert aus Laucha, die aktiven Erbauer des Kindergartens, Hermann Kaiser aus Lossa und seine Männer, die am Schulneubau erhebliche Mittel einsparen, Albert Kreis, Günter Richter, Gerhard Herzau und all die vielen, vielen anderen Helfer, die im Wettbewerb der Nationalen Front in der vordersten Reihe standen und stehen.

Es ist nicht möglich, alle an dieser Stelle aufzuzählen, aber ihr Fleiß, ihre Einsatzbereitschaft trugen dazu bei, daß im Kreis Nebra 9,5 Millionen Mark Werte geschaffen werden konnten.

Und in der Landwirtschaft? Nun, es steht fest, auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei und des X. Deutschen Bauernkongresses sowie des Wettbewerbes Neuholland sind wir ein gutes Stück vorangekommen. Die echten kooperativen Beziehungen ziehen breite Kreise, der komplexe Einsatz der Technik bestimmt das Bild auf den Feldern der Genossenschaften, und die gemeinsame Feldwirtschaft nimmt in den Kooperationsgemeinschaften „Unstruttal/Finne" und „Fortschritt" konkrete Formen an. Die Schrittmacher der Stunde sind hierbei Dr. Artur Spengler, Ewald Wölbeling, Georg Scheffel und Alfred Neumann, sind die Komplexleiter Jürgen Radischat und Erich Engler.

Diesen Menschen unseres Kreises müssen an solch einem Tag wie heute, am Tage des 19. Geburtstages unserer Republik, Dank und Anerkennung ausgesprochen werden. Ihnen soll der Blumenstrauß gehören, den wir von unserem Kunstmaler Hans Hahn und unserem Fotografen Hans-Dieter Rickmann anfertigen ließen.

12. PARTEITAG DER CDU - 2. BIS 5. OKTOBER IN ERFURT

Die Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDU) ist eine politische Partei unseres sozialistischen Staates, in der sich christliche Bürger zusammenschließen, um aus christlicher Verantwortung für das Wohl des Menschen und seiner Gemeinschaft zu wirken und dazu an der Errichtung des Sozialismus in unserer Republik, an der Gestaltung einer dauerhaften Friedensordnung in Europa und an der Lösung der nationalen Frage unseres Volkes im Zeichen der Demokratie und des Sozialismus mitzuarbeiten. Die CDU ist eine dem Sozialismus verpflichtete Partei, die unseren sozialistischen Staat, die DDR, mitträgt, seine Politik mitkonzipiert, mit verantwortet und mit verwirklicht.

Mit dieser Zielsetzung geht unsere Partei vom Geist des Gründungsaufrufes vom 26. Juni 1945 aus. Für unsere Republik haben wir erfüllt, was dieser Aufruf forderte: in der Gemeinschaft aller Volkskräfte wurde mit dem Geist und der Tatkraft auch der christlichen Demokraten ein neues Deutschland geschaffen.

Aus dem Entwurf der Entschließung des 12. Parteitages der CDU

Auch in Burgscheidungen schlägt das Herz unserer Partei

Unionsfreunde sind Motor im gesellschaftlichen Leben der Gemeinde

Auch in Burgscheidungen, der kleinen Gemeinde an der Unstrut, schlägt das Herz unserer Partei. Hier, in der Zentralen Schulungsstätte der Christlich-Demokratischen Union; finden bedeutsame parteipolitische Beratungen statt, werden nicht minder bedeutsame Beschlüsse gefaßt. So auch jetzt, als der Hauptvorstand in seiner XXIII. Tagung die Dokumente des 12. Parteitages der CDU bestätigte, der heute in Erfurt beginnt; die Berichte der Bezirksverbände entgegennahm und auch die an ihn gerichteten Briefe der Ortsgruppen, in denen allen sich die Bereitschaft unserer Mitglieder ausdrückt, als verantwortungsbewußte christliche Bürger unseres Staates an der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus aktiv mitzuwirken. Daß diese Briefe solchen Inhalts geschrieben werden konnten, ist nicht zuletzt das Verdienst der Zentralen Schulungsstätte mit dem verpflichtenden Namen „Otto Nuschke", deren Dozenten sich ständig bemühen, den Unionsfreunden, die hier einen Lehrgang absolvieren, das notwendige Rüstzeug für ihre weitere politische Tätigkeit zu vermitteln. Und so, wie sich dadurch ihre Wirksamkeit bis hin in den kleinsten Winkel unserer Republik bemerkbar macht, so wirksam wird die Schulungsstätte unserer Partei auch in ihrem eigenen territorialen Bereich, im Kreis Nebra, in der Gemeinde Burgscheidungen.

BÜRGERMEISTER RUDOLF EDEL: „Wir können uns auf Ihre Unionsfreunde verlassen ..."

Dem Durchreisenden, dem sich der Blick auf die einmalig schöne Landschaft des Unstruttales öffnet, auf das Dorf Burgscheidungen, dessen Häuser sich um die hoch aufragende Burg schmiegen; mag es erscheinen, als sei hier die Zeit stehengeblieben. Aber längst gibt es auf der Burg keine Herren mehr aus dem Geschlecht derer von der Schulenburg und somit im Dorf auch keine Untertanen. Statt dessen haben sich hier wie überall neue Beziehungen zwischen den Menschen entwickelt, sind die Bewohner von Burg und Gemeinde zu einer echten Gemeinschaft zusammengewachsen. Und daran haben die Zentrale Schulungsstätte und auch die Mitglieder der Burgscheidunger CDU-Ortsgruppe keinen geringen Anteil.

„Schon seit Jahren besteht ein besonders gutes Verhältnis Ihrer Schule zum Rat der Gemeinde und seiner Volksvertretung", bestätigt uns Bürgermeister Rudolf Edel, den wir aufgesucht haben. „Bei den jährlichen Beratungen über den Volkswirtschaftsplan ist es bereits zur guten Gewohnheit geworden, daß Ihre Schule mit einem eigenen Programm aufwartet", berichtet er weiter. Natürlich bleibt das Programm nicht nur ein Stück Papier, sondern wird in all seinen Punkten erfüllt. Dafür sorgen schon die Unionsfreunde, die aktiv im Ortsausschuß der Nationalen Front mitwirken. Unter ihnen der stellvertretende Vorsitzende Unionsfreund Bölke. „Ja, wenn es um die Verbesserung der Lebensbedingungen in unserer Gemeinde geht, gibt es keinen von Ihrer Partei, der zur Mitarbeit aufgefordert werden muß", meint der Bürgermeister. „Von Anfang an war in dieser Hinsicht die CDU der Motor." Durch Vereinbarungen zwischen dem Rat der Gemeinde und der Zentralen Schulungsstätte wurde jetzt der Bau einer Turnhalle für die polytechnische Oberschule in Angriff genommen, woran sich der Maurer Unionsfreund Richter mit seiner Brigade und Unionsfreund Heinz-Dieter Braun mit vorbildlichen Leistungen beteiligen. Andererseits hilft die Feierabendbrigade Schilling aus der Gemeinde der Zentralen Schulungsstätte beim Abputzen ihrer Fassaden. Diese Wechselwirkung ist Beispiel sozialistischer Hilfe.

Auf unsere Frage, wie es um die Volkswirtschaftliche Masseninitiative im Ort bestellt ist, kann uns Rudolf Edel berichten, daß die Unionsfreunde im Rahmen des Wettbewerbs „Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach mit!" durch Reparaturleistungen am Schloß Werte von rund 70 000 Mark geschaffen haben. „Das bedeutet für unsere Gemeinde eine spürbare Entlastung der Werterhaltungsmittel zugunsten anderer Vorhaben."

In wenigen Jahren wird die kleine Gemeinde Burgscheidungen um eine Attraktion für den ganzen Kreis reicher sein: 1970 soll mit dem Bau eines Schwimmbades begonnen werden. Damit haben dann nicht nur die Einheimischen Gelegenheit, sich in den kühlen Fluten zu erholen, sondern nicht minder auch so mancher „Burgbewohner", der in den Hundstagen über seinen Büchern schwitzen muß. Natürlich ist der Bau einer solchen Einrich-

tung mit erheblichen Kosten verbunden. Und da unsere Schulungsstätte auf dem Territorium der Gemeinde liegt, wandte sich der Rat der Gemeinde an die Parteileitung der CDU mit der Bitte, zu überprüfen, welche Möglichkeiten seitens unserer Partei bestünden, zum Bau dieses Schwimmbades mit beizutragen. Voller Stolz zeigt uns Bürgermeister Edel das Antwortschreiben, das vom Parteivorsitzenden, Unionsfreund Gerald Götting, unterzeichnet ist und aus dem hervorgeht, daß sich unsere Partei mit finanziellen Mitteln an diesem Vorhaben beteiligen wird. „Jetzt ist es für uns leichter", sagt der Bürgermeister. „Zusammen mit der Zusage des Zementwerkes Karsdorf, 300 Tonnen Zement und Schwermaschinen zum Bau unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, sowie der Zusage unserer LPG ‚Fortschritt', 500 Kubikmeter Sand zu liefern, wird es unseres Erachtens gelingen, das Objekt, das einen Wert von rund 300 000 Mark ausmacht, zu vollenden."

Eigentlich hatten wir nicht die Absicht, die Zeit des Bürgermeisters über Gebühr in Anspruch zu nehmen, doch hat sich unsere Unterhaltung so herzlich entwickelt, daß wir vom Hundertsten ins Tausendste geraten. Nicht zuletzt erfahren wir noch von ihm, daß die 1965 von Teilnehmern eines Oberstufenlehrganges begonnene Chronik von Burgscheidungen jetzt abgeschlossen wurde und zum 20. Jahrestag der Republik für die Einwohner des Ortes ausgestellt werden soll. Somit hat die Zentrale Schulungsstätte auch einen historischen Beitrag für die Gemeinde geleistet.

DER SPORTUNTERRICHT muß so lange noch im Freien stattfinden, bis die neue Turnhalle (im Hintergrund) fertiggestellt ist. Auf dem Bild links, im weißen Mantel: Unionsfreund Heinz-Dieter Braun.

Vom Bürgermeister neugierig gemacht, begeben wir uns auf den Weg zur polytechnischen Oberschule, um uns über den Stand des Turnhallenbaus zu informieren. Während wir noch auf den schon genannten Unionsfreund Braun, der an dieser Schule als Lehrer tätig ist, warten, beginnt es leicht zu regnen. Die Schulstunde ist beendet, die Kinder drängen zur Pause und stellen enttäuscht fest: „Ach, du meine Güte, jetzt regnet's, da fällt der Sport wieder aus!" Nicht mehr lange, denken wir, während unser Blick über die bereits im Entstehen begriffene Turnhalle gleitet. „Ich habe selbst Interesse daran, daß dieser Bau vorangeht", sagt Unionsfreund Braun, den wir inzwischen begrüßt haben. „Abgesehen davon, daß der Sport mein Steckenpferd ist, wird es im jüngsten Staatsratsbeschluß über Körperkultur und Sport zur Forderung erhoben, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die Schüler mindestens wöchentlich zwei Stunden außerunterrichtlichen Sport treiben können. Unter den bisherigen Bedingungen wäre es unmöglich für uns, dieser Forderung nachzukommen, insbesondere in den Wintermonaten. Leider ist der Bau erheblich ins Stocken geraten, da wir nicht die notwendige Unterstützung seitens des Rates des Kreises erfahren. Ich hoffe aber, daß der neue Staatsratsbeschluß dazu beitragen wird, daß wir unser Vorhaben verwirklichen können, die Turnhalle zum 20. Jahrestag der Republik ihrer Bestimmung zu übergeben."

Auf dem Weg zur Burg begegnet uns eine muntere Schar Kinder, die, vom Regen überrascht, mit ihrer Hortnerin dem Kindergarten zustrebt. Das erinnert uns wiederum an unsere Unterhaltung mit Bürgermeister Edel, in der er versicherte, daß Kindergarten und Kinderkrippe nie voll ausgelastet sind und jederzeit Kinder von Lehrgangsteilnehmern für die Dauer des Lehrgangs dort Aufnahme finden können. Das ist ein wertvoller Hinweis für alle Unionsfreundinnen, die Kinder haben und sich an der Zentralen Schulungsstätte qualifizieren wollen.

In einer Sitzungspause kommen wir mit dem Direktor der ZSS „Otto Nuschke", Unionsfreund Erwin Krubke, ins Gespräch. Verständlicherweise ist seine Zeit sehr bemessen, und er verweist uns, um konkrete Beantwortung unserer Fragen zu finden, an die Unionsfreunde Bölke und Baltrusch, die beide als Dozenten an unserer Schule wirken. Im Remter treffen wir uns am Nachmittag bei einer Tasse Kaffee und erfahren dabei noch einige interessante Einzelheiten darüber, wie die Zentrale Schulungsstätte sowohl auf das gesellschaftliche Leben des Kreises und der Gemeinde als auch auf die parteipolitische Wirksamkeit der Kreisverbände Nebra und Naum-

burg ausstrahlt und Einfluß nimmt. So besteht beispielsweise mit den beiden genannten Kreisverbänden eine Vereinbarung über gegenseitige kameradschaftliche Hilfe, die etwa folgendes zum Inhalt hat: Die Ausbildungskader nehmen an den Sitzungen der Sekretariate teil und halten Referate zu bestimmten politischen und ökonomischen Problemen in den Zirkeln für politisches Studium, in Ortsgruppenversammlungen und Vorstandssitzungen. Das hilft einmal den Mitgliedern der Ortsgruppen, das politische Grundwissen zu erweitern und das Verständnis für aktuell politische Tagesfragen, für politische Ökonomie, Kultur und Kirchenpolitik zu wecken, zum anderen gewinnen die Lehrgangsteilnehmer dadurch eigene Sicherheit und Kritikfähigkeit. Solche Vereinbarungen sollen demnächst auch mit dem Bezirksverband abgeschlossen werden.

Die Beziehungen der Menschen zueinander sind auch in Burgscheidungen, wie bereits erwähnt, andere geworden. Das „Miteinander – Füreinander" ist hier zu einem festen Begriff geworden, zu einem Prinzip. Anders kann man es nicht sehen, wenn man erfährt, daß beispielsweise die Zentrale Schulungsstätte den Veteranen mit Schallplattenabenden, Lichtbildervorträgen und Foren zu Fragen der Außen- und Innenpolitik frohe und besinnliche Stunden bereitet, wenn sie alleinstehende, kranke ältere Bürger mit warmem Mittagessen versorgt. Anders kann man es nicht sehen, wenn sich der Malermeister Unionsfreund Gustav Klatte verpflichtet, jährlich drei Wohnungen kostenlos für hilfsbedürftige alte Bürger zu renovieren, oder der Konsumgaststättenleiter, Unionsfreund Dieter David, seine Räume ebenfalls kostenlos für Veranstaltungen der Volkssolidarität zur Verfügung stellt. Das ist tätige Nächstenliebe.

Doch nicht nur den alten Bürgern gewährt die Zentrale Schulungsstätte Hilfe und Unterstützung. Durch Vorträge der Dozenten zu ökonomischen, pädagogischen, psychologischen und anderen Themen wird das Programm der URANIA bereichert. Zu einer beliebten Einrichtung wurden die kreisoffenen Schloßkonzerte mit bekannten Klangkörpern. Überhaupt hat die Schule einen nicht geringen Anteil an der Entwicklung des kulturellen Lebens der Gemeinde und des Kreises. So wird gegenwärtig eine „Woche des Buches" vorbereitet, in der bekannte Autoren aus eigenen Werken lesen werden. Es dürfte wohl kaum zu erwähnen notwendig sein, daß auch der Dorfklub die erforderliche Unterstützung seitens der Dozenten und Lehrgangsteilnehmer erfährt.

Deutlich spürten wir bei unserem Besuch in Burgscheidungen, daß das Wort der CDU in der Gemeinde Gewicht hat. Immerhin weist die Ortsgruppe des relativ kleinen Ortes 48 Mitglieder auf, von denen die überwiegende Mehrheit in der LPG „Fortschritt" tätig ist. So auch der Ortsgruppenvorsitzende, Unionsfreund Rudi Funke, und Unionsfreundin Erna Jahn, die beide Mitglieder des Kooperationsrates sind. Unionsfreundin Jahn ist es u. a. gelungen, im sozialistischen Wettbewerb in der Kälberaufzucht durch Anwendung einer neuen wissenschaftlichen Futtermethode 17 000 Mark einzusparen.

Nicht zu übersehen ist die Zahl jener Unionsfreunde, die als Volksvertreter in verschiedene Gremien gewählt wurden. So gehören sechs Unionsfreunde der Gemeindevertretung an, vier sind als Kreistagsabgeordnete tätig, davon Unionsfreund Braun als Nachfolgekandidat, und Unionsfreund Baltrusch ist Abgeordneter des Bezirkstages. „Gern würden wir über den Kreis hinaus auch im Bezirk wirksamer werden", erwähnt Unionsfreund Bölke, und bedauert, daß dies die schlechten Verkehrsbedingungen leider nicht zulassen.

All das Gesagte beweist: Auch in Burgscheidungen schlägt das Herz unserer Partei.

Text und Fotos (2): heg

Was christliche Verantwortung und demokratische Verpflichtung gebieten – dem Frieden zu dienen, für den Nächsten zu sorgen und für das Wohl des Ganzen zu wirken –, das ermöglicht unsere sozialistische Ordnung dem christlichen Staatsbürger und trägt es ihm auf. An alle Mitglieder und unsere parteilosen christlichen Mitbürger geht unser Ruf: Erkennt diese Möglichkeit und diesen Auftrag! Bezeugt durch die Tat für unsere Republik eure Liebe zum Frieden, eure Verantwortung für die Gemeinschaft, euren Dienst am Volke! Aus christlicher Verantwortung, in demokratischer Verpflichtung – Liebe und Tat unserem sozialistischen Vaterland.

Aus dem Entwurf der Entschließung des 12. Parteitages der CDU

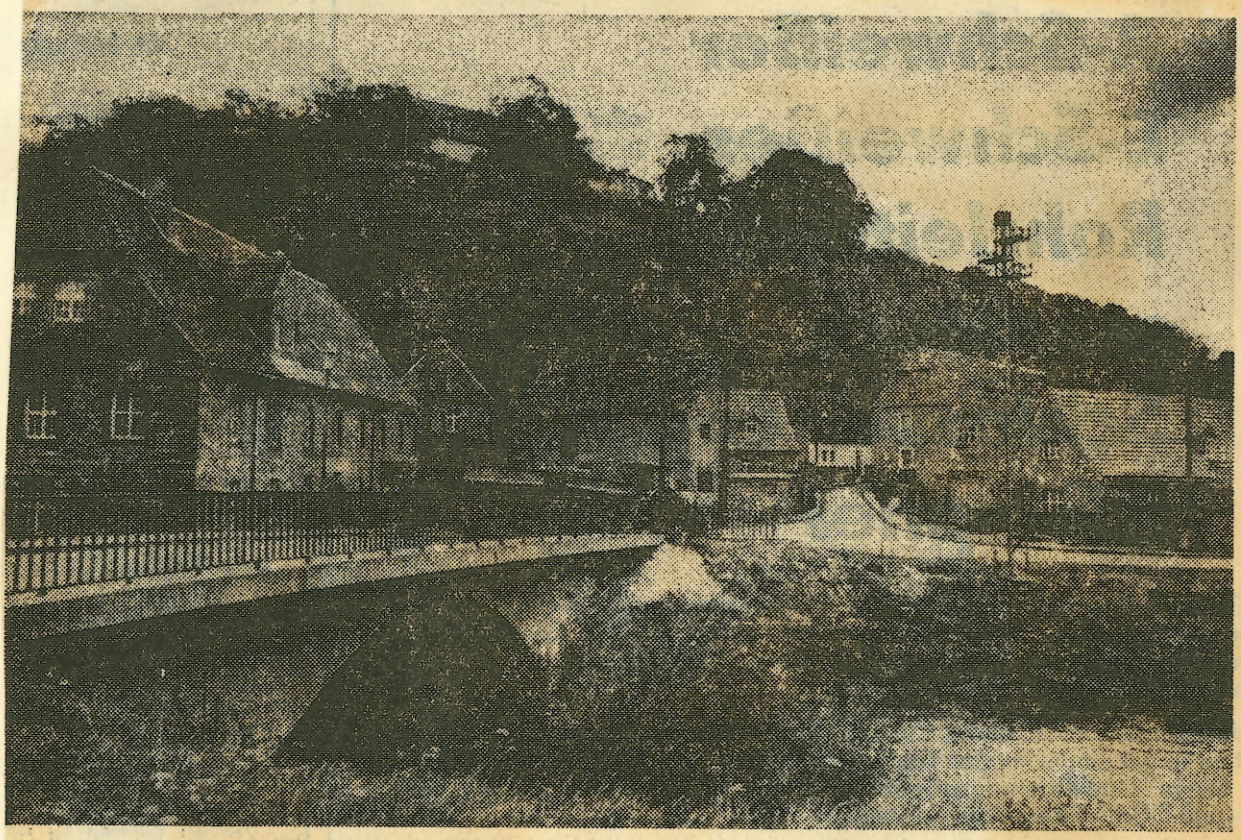
Die Zentrale Schulungsstätte „Otto Nuschke" in Burgscheidungen (Unstrut): Blick in den Schloßhof

ZENTRALE SCHULUNGSSTÄTTE DER CDU
BURGSCHEIDUNGEN · UNSTRUT

Unterricht im Schloßpark

Bibliothek

Großer Festsaal



SCHÖNER UNSERE • STÄDTE • UND GEMEINDEN
20
MACH MIT

Burgscheidungen läßt aufhorchen

● Für 376 400 Mark Werte geschaffen ● Attraktion: Turnhallenbau
● Gemeindebücherei am 3. Oktober übergeben

Ein Uneingeweihter würde es bestimmt übersehen, daß, wenn man aus Richtung Kirchscheidungen kommt, rechter Hand Burgscheidungen liegt. Kein Ortsschild gibt ihm darüber Auskunft. Wurde es vergessen, weil Burgscheidungen jenseits der Hauptstraße liegt?

Aber so vergessen ist diese Gemeinde gar nicht. Bereits mit dem Apollensdorfer Wettbewerb und durch die Torgauer Initiative machte sich diese Gemeinde einen Namen, der weit über die Kreisgrenze hinaus einen guten Klang hat.

Das liegt nicht nur allein daran, daß der Bürgermeister Rudi Edel, der Rat und die Gemeindevertretung auf Draht sind, der geht von den Schillings, Nitzeks, Wüstnecks, Richters, Müllers, Glattes und Langes aus. Nicht zu vergessen auch die vielen anderen Bürger, die jetzt zum 19. Jahrestag unserer Republik einen Strich unter das bisher Erreichte im Wettbewerb zum 20. Jahrestag der DDR zogen.

Für rund 376 400 Mark Werte stehen im Haben. Rechnet man diese Summe auf die Einwohner um, so hat jeder einen Anteil von 501,80 Mark.

Attraktion der Gemeinde wird die Turnhalle. Erbaut aus einer alten Scheune soll sie am 7. Oktober übergeben werden. Brigade Richter unter Hilfe der Brigade Schilling konnte den ersten Bauabschnitt vorfristig fertigstellen. Zu einer Perle in Burgscheidungen zählt auch die neue Bücherei, die am 3. Oktober eröffnet und durch die Bürger Rudolf Böttger und Joachim Weinert modernisiert wurde.

Auch am Wohnungsbestand veränderte sich so manches. Die Brigade Schilling, dazu die Elektrikerbrigaden und die Zimmererbrigade stellten zwei Wohnungen von insgesamt 160 qm fertig.

Brigade Wüstnek verhalf der alten Schule zu einem neuen Klassenraum, so daß jetzt jede Klasse ihr eigenes Klassenzimmer hat. Sogar die Post mußte auf Reise gehen und befindet sich jetzt in neuen Räumen in der Siedlungsstraße.

Der Platz würde nicht ausreichen, um all die guten Leistungen zu würdigen, denn man kann ohne zu übertreiben sagen, alle Bürger von Burgscheidungen beteiligen sich am Wettbewerb, ob es die Familie Hoffmann ist, die LPG oder die Freunde der CDU-Schule, sie alle haben Hand angelegt, sie machen mit, um ihre Gemeinde noch schöner zu gestalten. In der zweiten Etappe des Wettbewerbes wird aus Burgscheidungen noch so manches zu berichten sein, was aufhorchen läßt.

Dazu wünschen wir diesen fleißigen Bürgern weiterhin Erfolge.

Bruno Mirus

Von der Parteiwahl der Schulparteiorganisation Burgscheidungen berichtet

Klassenstandpunkt aller Pädagogen

Als erste Schulparteiorganisation führte die Polytechnische Oberschule Burgscheidungen die Rechenschaftslegung und Neuwahl ihrer Parteileitung durch. Man spürte an der ganzen Atmosphäre, angefangen von der parteilichen Ausgestaltung der Wahlversammlung, daß hier neue Maßstäbe in der Parteiarbeit der Schule gesetzt werden. Teilnehmer der Wahlversammlung war Genosse **Werner Gottstein,** Sekretär für Agit.-Prop. der Kreisleitung.

Genosse Helmut **Schmidt,** Parteisekretär der SPO, konnte im Rechenschaftsbericht der Parteileitung einschätzen, daß die Mitglieder unserer Partei als Pädagogen auf der Grundlage eines festen Klassenstandpunktes parteilich und einheitlich im Unterricht auftreten. Angefangen von der systematischen Durchführung des Parteilehrjahres ist es der Parteiorganisation gelungen, die Qualität der marxistisch-leninistischen Aus- und Weiterbildung zu erhöhen und somit die klassenmäßige Erziehung im Sinne der Arbeiterklasse weiter zu verbessern.

In der lebhaften Diskussion, an der sich alle Genossinnen und Genossen beteiligten, berichteten sie voll Stolz über ihre Erfolge und Aufgaben in Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR und im Kampf um den Ehrentitel „Sozialistisches Pädagogenkollektiv". Sachlich und kritisch wurden Mängel in der Leitungstätigkeit aufgezeigt und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit vorgeschlagen.

Genosse **Massny** berichtete, wie es gelungen ist, den Gedanken der deutsch-sowjetischen Freundschaft unter den Schülern und Lehrern zu vertiefen. So besteht seit langem eine gute Zusammenarbeit, besonders auf kulturellem Gebiet, mit den Garnisonen der Sowjetarmee von Naumburg und Lossa, was wiederum sehr positiv auf die Leistungssteigerung im Fach Russisch wirkt.

Genosse **Lauterbach** unterbreitete Vorschläge zur Verbesserung des Staatsbürgerkundeunterrichts in der 7. Klasse.

Genosse **Tomaszewski** zeigte auf, wie der Kampf um höhere Leistungen im Unterricht geführt wird und die Arbeit mit den Eltern weiter verbessert werden kann.

Man kann sagen, daß die Parteiwahl der SPO Burgscheidungen eine Atmosphäre des Kampfes um Spitzenleistungen ausstrahlte. Genosse Werner **Gottstein** erklärte in seinem Schlußwort: „Unsere Schule hat eine Klassenfunktion, und zwar die Funktion, klassenbewußte, der Arbeiterklasse treu ergebene Bürger, sozialistische Menschen zu erziehen. Deswegen fängt die Verbesserung der Arbeit bei der klassenmäßigen Erziehung der Pädagogen selbst an.

Die gestellten Aufgaben können die Pädagogen nicht allein lösen. Deswegen ist der Schlüssel zur Verwirklichung des Bildungsgesetzes die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Lehrern, Eltern, FDJ- und Pionierorganisation und örtlichen Volksvertretungen.

Im Auftrag des Sekretariats der Kreisleitung dankte Genosse Gottstein dem Parteisekretär der SPO, Genossen Helmut Schmidt, für seine Schrittmacherarbeit in der Parteiorganisation.

Die Genossinnen und Genossen der SPO wählten Genossen Ingo Massny einstimmig zum neuen Parteisekretär.

Ein halbes Jahr im Land des Roten Oktober

Nebra. Ingo Massny, Russischlehrer an der Oberschule Burgscheidungen und Kreisfachberater für Russisch (unser Bild), erhielt Anfang dieses Jahres eine einzigartige Möglichkeit der Weiterbildung, indem er mit 47 Lektoren aus der DDR zu einem einsemestrigen Zusatzstudium an der Lomonossow-Universität in Moskau delegiert wurde. Wir baten Herrn Massny um ein Interview, um einiges über diesen halbjährigen Aufenthalt in der Sowjetunion zu erfahren.

FRAGE: Welches war der Hauptzweck Ihrer Reise, und inwieweit ist er erfüllt worden?

ANTWORT: Hauptziele dieses Zusatzstudiums waren die Vervollkommnung der russischen Sprachkenntnisse und das Kennenlernen von Moskau und seiner Einwohner. Dem ersten Ziel diente eine Vielzahl von Lektionen über Literatur, Psychologie, Geschichte, Methodik usw. ferner zahlreiche Sprechübungen, die in Seminargruppen zu je sechs Lektoren veranstaltet wurden. Alle Vorlesungen und Seminare wurden selbstverständlich in russischer Sprache abgehalten.

FRAGE: Hatten Sie außerhalb Ihres Lehrganges viel Gelegenheit, sich in Moskau und Umgebung umzusehen und das kulturelle Leben zu studieren?

ANTWORT: Ja, diese Seite unserer Weiterbildung kam wirklich nicht zu kurz. Wir haben im Kongreßpalast des Kreml das Ballett „Schwanensee" gesehen. Wir erlebten mehrere Aufführungen im Kongreß- und Bolschoi-Theater (z. B. „Don Carlos", „Rigoletto", „Sadko"). Weiter wurde sehr viel Wert darauf gelegt, daß wir die Kulturstätten und Sehenswürdigkeiten von Moskau und seiner Umgebung kennenlernten. Auch Leningrad statteten wir per Flugzeug für sieben Tage einen Besuch ab. In Moskau besichtigten wir die Tretjakow-Galerie, das Lenin-Museum, die Wohnung und die Arbeitsräume Lenins im Kreml, das Puschkin-Museum, die Allunionsausstellung, den Kreml mit dem Roten Platz usw. In der Umgebung Moskaus besuchten wir Leninskije Gorki (das Dorf, in dem Lenin zuletzt gewohnt hat und gestorben ist), Tolstois Wohnsitz und Grabstätte in Jasaja Poljana, die altrussischen Städte Wladimir und Susdal und die Schlösser und Museen Archangelskoje und Abramzewo.

Im Juli lernten wir dann noch während unseres privaten Urlaubsaufenthaltes in einem internationalen Studentenlager bei Sotschi die kaukasische Schwarzmeerküste kennen.

FRAGE: Welches war das eindrucksvollste Erlebnis Ihres Aufenthaltes in Moskau?

ANTWORT: Das größte Erlebnis für mich waren die Menschen selbst, mit ihrer unbeugsamen Schaffens-

kraft und dem zuversichtlichen Friedenswillen, und dann natürlich noch das unvergleichlich schnelle Aufbautempo der Moskauer.

FRAGE: Wie werden Sie nun das, was Sie gesehen und gelernt haben, verwerten?

ANTWORT: Meine Kenntnisse werde ich in meiner Tätigkeit als Russischlehrer und Kreisfachberater an Lehrer und Schüler weitervermitteln. Dann habe ich auch schon vor Eltern, Lehrern und Schülern einige Lichtbildervorträge gehalten, denen noch viele weitere, soweit mir das zeitlich möglich ist, folgen sollen.

„Freiheit": Dazu wünschen wir Ihnen viel Erfolg und danken Ihnen für das Gespräch!

Seit 1968
arbeitet Koll. Massny als Parteisekretär an der POS

Die Besten wurden geehrt

Festveranstaltung anläßlich des 19. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik

Ein Höhepunkt während der Festveranstaltung zum 19. Jahrestag unserer DDR war die Auszeichnung der besten Städte und Gemeinden in Auswertung der zweiten Etappe des Wettbewerbes der Nationalen Front. Genosse Rudolf Edel, Vorsitzender des Rates der Gemeinde Burgscheidungen, und Genosse Franz Träumer, Vorsitzender des Ortsausschusses der Nationalen Front, nehmen hier aus den Händen des Genossen Lothar Gräfe, Sekretär des Kreisausschusses der Nationalen Front, die Wanderfahne in Empfang.

So wie es bisher in unserer Gemeinde üblich war

Die Wahlen zu den Ortsausschüssen der Nationalen Front, die in den nächsten Wochen überall durchgeführt werden, sind von großer Bedeutung. Von diesem Gesichtspunkt ließen sich am vergangenen Mittwoch die Mitglieder des Ortsausschusses Burgscheidungen leiten, als sie erste Vorbereitungen der Wahl trafen. Kollege Böhlke, Mitglied der CDU und des Kreisausschusses, gab einen Bericht über die am Vortag stattgefundene Beratung des Kreisausschusses und wies darauf hin, auf welche Art und in welcher Form die Wahlen in den Ortsausschüssen vorbereitet werden müssen.

„Es sollte angestrebt werden, jeden Bürger von der Wichtigkeit der Wahlen zu überzeugen, ihm an Hand von Beispielen die Richtigkeit der Politik von Partei und Regierung zu erklären. So wird es uns gelingen, viele Bürger unserer Gemeinde für die großen und schönen Aufgaben, die uns anläßlich des bevorstehenden Geburtstages unserer Republik unserer DDR gestellt sind, zu gewinnen", sagte er.

So wie es bisher in unserer Gemeinde üblich war, daß viele Einwohner bereit sind mitzuhelfen, das Leben unserer Menschen zu verändern und zu verbessern, so sollte es gerade im Hinblick auf den Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden" beibehalten werden. Deshalb muß auch von vornherein gewährleistet sein, nur die besten Kandidaten aus beiden Ortsteilen in den Ortsausschuß zu delegieren, um einen arbeitsfähigen Ausschuß auf lange Zeit zu haben. Große Aufgaben stehen uns bevor, und es muß eine fruchtbare, kollektive Zusammenarbeit zwischen dem Ortsausschuß der Nationalen Front und dem Rat der Gemeinde bestehen.

Wenn ich daran denke, was wir alles erreichen wollen bis zum 20. Jahrestag, dann frage ich mich, woher nehmen wir die Kraft zum Gelingen, wenn wir nicht gemeinsam herangehen. Unser Schwerpunkt besteht in der Fertigstellung der Turnhalle, um unseren Kindern mehr Möglichkeiten zum Sporttreiben zu geben. Des weiteren in der Schaffung von zusätzlichem Schul- und Wohnraum und im Beginn des Baues eines Bades. Zur Verschönerung des Dorfbildes ist vorgesehen, mehrere Grünanlagen zu schaffen, Bäume und Sträucher zu pflanzen. Für unsere sozialistische Landwirtschaft sollen neue, befestigte Wege geschaffen werden.

Bis zum 7. November hatten wir unsere Kandidaten für die Wahl des Ortsausschusses aufgestellt, und am 19. November sollen die Kandidaten auf einer Einwohnerversammlung gewählt werden. Der Ortsausschuß der Nationalen Front appelliert an alle Bürger beider Ortsteile, am 19. November an dieser wichtigen Einwohnerversammlung teilzunehmen und die Stimme den Kandidaten der Nationalen Front zu geben. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag für die Festigung und Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes und zur Erhaltung des Friedens.

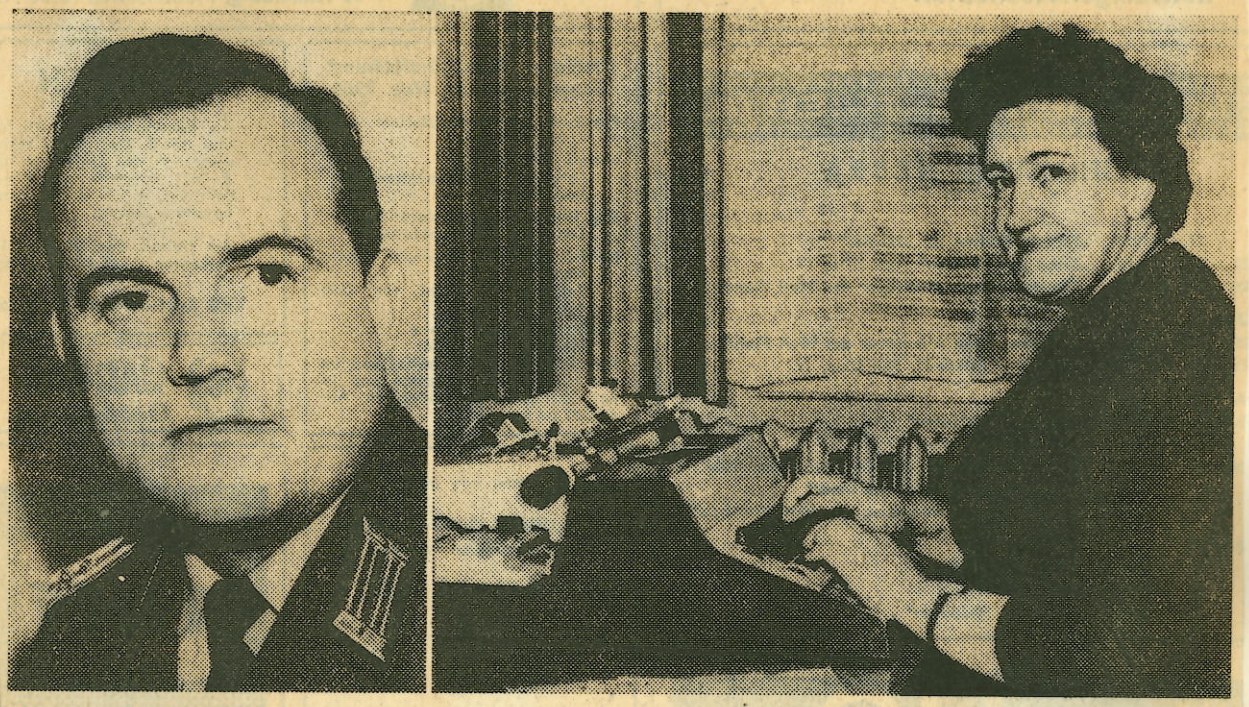
G. N.

Mit den Neuwahlen zu den Ortsausschüssen der Nat.Front wurden auch neue Leitungsmethoden in der Führung der massenpolitischen Arbeit durchgesetzt. Aus allen Schichten der Bevölkerung wurden Mitglieder in den Ortsausschuß gewählt. Als Vorsitzender wurde der Dozent an der Zentralen Schulungsstätte "Otto Nuschke" Rudolf L a n g einstimmig gewählt. Welche Aufgabenstellung von den Mitgliedern des Ortsausschusses beschlossen wurde, darüber auf den nächsten Seiten einiges mehr.

Auch die Nationale Front nimmt dazu Stellung, wie es im Ort weitergehen soll. In unseren Dokumenten stellen sich Mitglieder des Ortsausschusses der Nat. Front vor.

Der neue Ortsausschuß setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen :

Lang, Rudolf	Vorsitzender	Dozent
Klier,Hellfried	Stellvertreter	Lehrer
Schaaf,Werner	"	LPG-Bauer
Reich,Erwin	"	VP
Bölke,Klaus	Mitglied	Dozent
Braun,Dieter	"	Lehrer
Edel,Rudolf	""	Angestellter
Funke,Rudolf	"	Dipl.Landwirt
Gehlfuß,Hellmut	"	LPG-Bauer
Hoffmann,Dieter	"	Gärtnermeister
Klietmann,Erna	"	Angestellte
Krubke,Gerda	"	"
Kramer,Max	"	Tischlermeister
Kupe,Fritz	"	Angestellter
Nürnberger,Rosemarie	"	Leiterin d.Kindergartens
Oszenda,Kurt	"	VP
Richter,Günter	"	Arbeiter
Skoda,Gisela	"	LPG-Bäuerin
Schlensok,Gisela	"	Verkäuferin
Trinks,Kurt	"	Rentner
Thieme,Else	"	Hausfrau
Treumer,Hiltrud	"	"
Wehle,Erhard	"	LPG-Bauer



Oberleutnant Kurt Oszenda und Kollegin Erna Kliedmann wurden in den Ortsausschuß der Nationalen Front in Burgscheidungen gewählt.

Bürger von Burgscheidungen wählten als erste im Kreis ihren neuen Ortsausschuß der Nationalen Front

Schön machen bis hinauf ins Dorf

Rudolf Lang, Vorsitzender des neuen Ortsausschusses

Verantwortlich fürs Ganze – alle Bürger einbeziehen

Burgscheidungen. Dienstag, 19.30 Uhr, eröffnete Bürgermeister Rudi Edel die Einwohnerversammlung zur Wahl des neuen Ortsausschusses der Natoinalen Front. Fast alle Stühle in der Konsum-Gaststätte waren besetzt. 132 Bürger hatten wir gezählt, die an der Wahl teilnahmen, unter ihnen der Bezirksarzt und Abgeordnete des Bezirkstages, Medizinalrat Genosse Dr. Plischke, und der Kreissekretär der Nationalen Front, Genosse Gräfe.

Klaus Bölke faßte im Referat noch einmal die bisher geleistete Arbeit des alten Ortsausschusses zusammen, berichtete von großen Leistungen der Bürger im Wettbewerb zum 20. Jahrestag der DDR und traf die Feststellung, nun alle Bürger in das Schönmachen der Gemeinde einzubeziehen. Klaus Bölke sprach auch vom neuen Denken, von Verantwortung tragen fürs Ganze, vom Stolz auf die Republik und wandte sich an die Versammelten, den neuen Ortsausschuß in diesem Bemühen zu unterstützen. Kollege Krubke, Leiter der Zentralen Schulungsstätte der CDU, eröffnete die Aussprache, indem er darauf hinwies, daß viele ausländische Gäste Burgscheidungen besuchen und das, was wir in gemeinsamer Arbeit geschaffen haben, bestaunen. Er unterbreitete den Vorschlag, der Ortsmagistrale, angefangen von der Brücke bis hinauf ins Dorf ein schöneres Ausehen zu verleihen. Mit Putz und Farbe ließe sich viel tun. Genosse Gustav Neumann unterstützte dieses Vorhaben und forderte, die Verschönerung der Gemeinde nicht auf die lange Bank zu schieben. „Es muß unseren Bürgern klipp und klar gesagt werden, was wir alles zur Verschönerung unserer Gemeinde bis zum 20. Jahrestag der DDR zu tun haben. So zum Beispiel, wo Bäume und Sträucher anzupflanzen oder Blumenbeete anzulegen sind. Denn wir haben nicht nur den ersten Platz im Wettbewerb ‚Schöner unsere Städte und Gemeinden – mach mit' zu halten, sondern auch die Wanderfahne zu verteidigen", betonte Genosse Gustav Neumann.

Was sich Neues in der Landwirtschaft vollzieht, erzählte Genosse Alfred Neumann, Vorsitzender der LPG, den Anwesenden. Er sprach über Kooperation, gemeinsame Pflanzenproduktion und vor allem, wie die Mitglieder auf das Neue vorbereitet werden. Auch die LPG will mithelfen, das Schönmachen zu unterstützen.

Doch genug der Diskussionen. Sie waren darauf gerichtet, alle Bürger der Gemeinde für den großen Wettbewerb zu gewinnen, damit Burgscheidungen zum 20. Geburtstag unserer Republik schöner denn je sein Antlitz zur Schau trägt.

Bei der anschließenden Wahl gaben die Einwohner den 23 Kandidaten für den neuen Ortsausschuß ihr uneingeschränktes Vertrauen. Der neue Ortsausschuß wählte den Kollegen Rudolf Lang zum Vorsitzenden. Ausgehend von dem bisher im Wettbewerb Erreichten werden die Bürger von Burgscheidungen mit ihrem neuen Ortsausschuß noch viel von sich reden machen.

Die Gemeinde Burgscheidungen (unser Bild), Sieger in der letzten Etappe im Wettbewerb der Nationalen Front, ist erneut im Gespräch. Wie bereitet sich der neue Ortsausschuß auf den 20. vor? Lesen Sie nachstehenden Artikel.

Unsere Mitarbeiterin Sabine sprach mit dem Vorsitzenden des Ortsausschusses der Nationalen Front Burgscheidungen, Kollegen Lang (unser Bild). Was dabei herauskam, lesen Sie im nebenstehenden Artkel.

13.11.68

Kandidaten für die Ortsausschüsse haben das Wort

Gemeinsam die Zukunft meistern

Am 19. November 1968 wählen die Einwohner der Gemeinde Burgscheidungen die Mitglieder für den Ortsausschuß der Nationalen Front. Wir sprachen mit zwei Bürgern dieser Gemeinde, die am 7. November 1968 als Kandidaten für den Ortsausschuß aufgestellt wurden, und fragten sie, wie sie sich ihre Mitarbeit in dem neu zu wählenden Ortsausschuß vorstellen. Unsere Interviewpartner waren Rudolf Lang, Dozent an der Zentralen Schulungsstätte der CDU, und Helfried Klier, Lehrer der polytechnischen Oberschule.

Rudolf Lang, Dozent an der Zentralen Schulungsstätte der CDU in Burgscheidungen, kandidiert für den Ortsausschuß.

Helfried Klier, Lehrer an der Polytechnischen Oberschule Burgscheidungen. Lesen Sie im nebenstehenden Artikel, was beide Kandidaten zu sagen haben.
Aufn.: Rickmann (3)

Rudolf Lang

„Es muß unsere Aufgabe sein, an die guten Erfolge unseres Ortsausschusses im Wettbewerb zum 20. Jahrestag der DDR ‚Schöner unsere Städte und Gemeinden — macht mit' anzuknüpfen. Dabei sollte nicht nur das Augenmerk auf ökonomische Leistungen gerichtet werden, sondern wir müssen mit den einzelnen Bürgern das politische Gespräch führen, damit noch mehr Menschen ihre Bereitschaft, zuzupacken, an der Verschönerung des Dorfes mitzuwirken, geben.

Es muß das Ziel sein, in den nächsten Jahren die Versammlungsbereitschaft bei Veranstaltungen der Nationalen Front und der Volksvertretung im Ort zu erhöhen, denn dadurch bringen auch die Bürger ihr Interesse am gesellschaftlichen Leben zum Ausdruck. Die Aktivierung des geistig-kulturellen Lebens darf nicht vernachlässigt werden, und es muß uns gelingen, jeden Bürger zu einer sozialistischen Persönlichkeit zu entwickeln.

Gerade für mich als Mitglied der CDU, deren zentrale Schulungsstätte sich im Ort befindet, wird es eine ehrenvolle Aufgabe sein, die Zusammenarbeit zwischen Christen und Marxisten in der täglichen Arbeit zu beweisen."

Helfried Klier

„Ich bin Lehrer und Leiter der 9. Klasse. Meine Schüler und ich haben uns die Aufgabe gestellt, im Wettbewerb ‚Schöner unsere Städte und Gemeinden — mach mit' am Ortseingang zwischen den zwei Brükken, also am ehemaligen Mühlengraben, eine schöne Anlage mit Hecken, Blumen und Bänken zu schaffen. Auch unser Schulhof soll nach den Bauarbeiten für die neue Turnhalle durch uns wieder in Ordnung gebracht werden. Das sind so meine ersten Gedanken, wie ich persönlich als neues Mitglied im Ortsausschuß der Nationalen Front wirksam werden könnte. Doch meine Hauptaufgabe bleibt nach wie vor, alle Schüler meiner Fachrichtung mit hohem Wissen auszurüsten.

Die Mitarbeit in der Nationalen Front ist für mich noch Neuland, aber das soll mich nicht davon abhalten, meine Kraft und mein Wissen unserer Gemeinde zur Verfügung zu stellen und mit dem Herzen dabeizusein."

Kreisausschuß der Nationalen Front gab Startschuß zu den Wahlen der Ausschüsse im Kreis Nebra

Was ist dein Beitrag?

Burgscheidungen und Karsdorf ergriffen als erste die Initiative

Am Dienstag gab der Kreissausschuß der Nationalen Front des Kreises Nebra auf seiner Sitzung im Volkshaus Nebra den Startschuß zu den Neuwahlen in der Nationalen Front. Damit begann auch gleichzeitig die große Volksaussprache, das politische Gespräch.

Vierzehn Ausschußmitglieder, darunter Vertreter der befreundeten Blockparteien, Massenorganisationen, Arbeiter, Genossenschaftsbauern und Ingenieure, ergriffen das Wort. Zuvor hatte Genosse Lothar Gräfe, Sekretär des Kreisausschusses, über die Neuwahlen der Nationalen Front referiert.

Die Genossenschaftsbäuerin Apel aus Burgscheidungen sprach über die gute Zusammenarbeit zwischen LPG, Rat der Gemeinde und Ortsausschuß der Nationalen Front und wie sie jetzt gemeinsam im Ort die Wahlen vorbereiten, um alle, auch den letzten Bürger zur Mitarbeit zu gewinnen.

Auch in Karsdorf gibt es bereits gute Initiative. Genosse Schneider, Vorsitzender des Ortsausschusses, berichtete, was sie bisher in die Wege geleitet haben, um die Wahlen erfolgreich zu gestalten, denn die besten Bürger der Großgemeinde sollen zur Mitarbeit im Wohnbezirk und im Ortsausschuß gewonnen werden. In allen Diskussionen kamen die breite Unterstützung der Wahlen und der feste Wille zum Ausdruck, dieses Ereignis im Kreis Nebra zum Erfolg zu führen.

Ehrung

Kollege Schöpal, Abgeordneter des Bezirkstages und Mitglied des Bezirksausschusses der Nationalen Front, zeichnete am Dienstag auf der Kreisausschußsitzung die Gemeinde Burgscheidungen im Namen des Rates des Bezirkes und des Bezirksausschusses der Nationalen Front mit einer Urkunde und einer Geldprämie aus. Kollege Schöpal hob die großen Leistungen hervor, die die Bürger der Gemeinde Burgscheidungen im Wettbewerb zum 20. Jahrestag vollbrachten, und wünschte ihnen weitere Erfolge.

In seinen Schlußbemerkungen ging Genosse Werner Gottstein, Sekretär der Kreisleitung der SED, nochmals auf bestimmte Fragen ein und hob hervor, daß das Ziel der Wahlen in der Nationalen Front darin besteht, alle Bürger unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei für die gemeinsame Tat, für die Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft zu gewinnen. Ausgehend vom 9. Plenum des ZK der SED wies Genosse Gottstein darauf hin, mit allen Bürgern unseres Kreises darüber zu sprechen, welche persönliche Verantwortung sie für die Stärkung der DDR tragen, welchen Beitrag sie selbst zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus leisten können. Denn von dem persönlichen Beitrag hängt das Tempo unseres gemeinsamen Vorwärtsschreitens, wie auch des Vorwärtskommens des einzelnen ab.

1967 wurde ein neuer Friseursalon eingerichtet. Es sollte aber nicht lange dauern, und dieser Friseursalon mußte im Interesse der Verbesserung der Wohnraumlage umziehen. Durch den Bau der neuen Poststelle wurde ein sehr geeigneter Raum gegenüber der Gaststätte im Gehöft Paul Längricht frei. Ohne lange zu zögern, wurde in Übereinstimmung mit dem Dienstleistungsbetrieb Karsdorf beschlossen, den Friseursalon in die ehemalige Poststelle zu verlegen.
Wieder war es die Feierabendbrigade Rudolf Schilling, die ohne lange zu zögern die Räume herrichtete. Zwei Kollegen der PGH begannen auch in Feierabendarbeit die Installationsarbeiten durchzuführen. Das Bild vom 26. 11. 1968 zeigt die Leiterin des Friseursalons Frau Christel Mayerhofer in voller Aktion. Alle Bevölkerungskreise sind über diese Maßnahme der Verlegung des Friseursalons in die Mitte des Dorfes zufrieden und die Tröbsdorfer haben es nicht mehr so weit.
Zwei Zeitungsartikel spießen einige Dinge auf, die es gilt zu verändern. Es geht um die Verschönerung der Straße von Tröbsdorf nach Kirchscheidungen und die Veränderung des unansehlichen Schrottplatzes vor der alten Schmiede in Tröbsdorf. Werner Hoffmann und seine Kinder gingen daran, die unansehnliche Hecke entlang des Fußweges zu verschneiden und den Fußweg wieder gangbar zu machen.
Was aus dem Schrottplatz geworden ist, das zeigen uns weitere nachfolgende Bilder. Die LPG begann den Platz vor der alten Schmiede in Tröbsdorf von Schrott und Unrat zu befreien. Die Rentnerbrigade Gustav Neumann, zu welcher die Rentner Kurt Prosche, Richard Pfützner, Karl Kegel, Otto Friedrich gehören, machten sich dann daran unter Leitung des Schmiedemeisters Kurt Kunth den Platz aufzuräumen und herzurichten. Die ganze Bevölkerung der Mühlstraße hat sich an der Herrichtung des Kinderspielplatzes beteiligt. Viele Stunden wurde geleistet. Besonders Fritz Frenzel hat mit Hilfe von Fahrzeugen der LPG wesentlich zum Gelingen bei Bau des Spielplatzes beigetragen. Rudolf Böttcher hat dafür gesorgt, daß für die Umzäunung die Latten und Riegel geschnitten wurden und hat sie auch angenagelt. Joachim Weinert und Alfred Wüstneck stellten für den Zaun die Zementsäulen her. Karl Schmidt und Artur Bischoff machten sich daran, ein Karussell zu bauen.

Blick in den neuen Frisiersalon in Burg
scheidungen, der in der ehemaligen
Poststelle ein neues Zuhause fand.

16.11.68

Aufgespießtes wird verändert

In unserer Ausgabe vom 16. November 1968 wird unseren Lesern ein Bild aufgefallen sein, das unser Fotograf aus Tröbsdorf mitbrachte und eine Schmutzecke zeigte, die man ansonsten in der Gemeinde Burgscheidungen nicht mehr antrifft. Und so war es auch nicht verwunderlich, daß dieser Stein des Anstoßes auch bei der Einwohnerversammlung zur Wahl des neuen Ortsausschusses der Nationalen Front eine nicht unbedeutende Rolle spielte.

Genosse Alfred Neumann, Vorsitzender der LPG, sprach in der Diskussion darüber und machte den Vorschlag, auf diesem unansehnlichen Gelände einen Kinderspielplatz zu errichten. Der Schmutzfleck auf der Visitenkarte der Gemeinde muß schnellstens weg, war die allgemeine Forderung, und nun soll bis zum 20. Geburtstag unserer Republik an dieser Stelle der Spielplatz entstehen. Die Handwerker der LPG erklärten sich bereit, die notwendigen Spielgeräte, wie Schaukel, Karussell usw. zu bauen. Der neugewählte Ortsausschuß wird sich in nächster Zeit an die Bürger von Tröbsdorf wenden, damit sie mithelfen, aus dem jetzigen Gerümpelplatz eine schmucke Spielstätte für ihre Kinder zu schaffen.

B. Mirus

Schöner unsere Straßen

Mehrmals in der Vergangenheit wurde der Straßenunterhaltungsbetrieb kritisiert und angesprochen, die Fußwege und Hecken an den Straßen in einen ordentlichen Zustand zu versetzen. Leider war das immer ohne Erfolg. Viele Fußwege waren dadurch mit Gefahren für den Verkehr, vor allem für die Fußgänger, verbunden.

Zu diesen Verkehrshindernissen zählte auch der Fußweg zwischen Tröbsdorf und Kirchscheidungen, an der sogenannten Hohle. Gerade für unsere Kinder bedeutete er eine große Gefahr. Nun hatte sich der Rat der Gemeinde Burgscheidungen dafür eingesetzt, und in Absprache mit dem Straßenunterhaltungsdienst wurde der Gefahrenherd beseitigt.

Bürgermeister Edel beauftragte den Bürger Werner Hoffmann mit dieser Arbeit. Gemeinsam mit seinem Sohn nahm dieser sich der Sache an. Sie verschnitten und lichteten die Hecke und verbreiterten damit den Fußweg und ebneten ihn ein, so daß er heute wieder ein gutes Aussehen erreicht hat. Damit wurde ein großer Gefahrenherd an dieser verkehrsreichen Straße beseitigt. Dem Kollegen Hoffmann und seinem Sohn sei damit an dieser Stelle recht herzlich Dank gesagt. Sie haben schon oft bei anderen Einsätzen in unserer Gemeinde bewiesen, daß sie bereit sind, nach dem Motto „Schöner unsere Städte und Gemeinden" zu handeln.

G. N.

So entstand der Spielplatz in Tröbsdorf

Im Wettbewerb zum 20. Jahrestag der DDR

Etwas Neues, ganz Entscheidendes

Nach erfolgreichem Abschluß der Ortsausschußwahlen der Nationalen Front ergibt sich ganz unmittelbar die Frage, wie geht es denn nun weiter in der Gemeinde Burgscheidungen, dem Kreissieger im Wettbewerb?

Allmählich rückt der 20. Jahrestag näher, und bisher hat sich schon sehr viel in dieser Gemeinde verändert. Neue Objekte, wie Turnhalle, Klassenzimmer, Postamt, Frisiersalon und vieles mehr, entstanden.

In diesem Jahr werden die baulichen Ausführungen an der Turnhalle beendet, des weiteren beginnt der Bau eines neuen Wohnblocks mit 12 WE. Doch denken Sie bitte nicht, daß es in Burgscheidungen weitergeht wie im vorigen Jahr. Nein, so ist es nun ganz und gar nicht. Der Ortsausschuß der Nationalen Front gab sich alle Mühe, etwas Neues, ganz Entscheidendes zu beschließen.

Kollege Lang, Dozent an der CDU-Schule und Vorsitzender des Ortsausschusses der Nationalen Front, faßt den neuen Beschluß in drei Komplexen zusammen, die vor den drei gebildeten Arbeitsgruppen des Ortsausschusses stehen. Schwerpunkt in Burgscheidungen für dieses Jahr ist die politisch-ideologische Tätigkeit. Zunächst zum Komplex eins, der politisch-ideologischen Tätigkeit: Diese Arbeitsgruppe wird in Zukunft differenzierte Gespräche mit bestimmten Bevölkerungsschichten führen. Diese Gespräche können sozialökonomischer Struktur sein und sich mit dem Beruf und der Qualifikation der Bevölkerung beschäftigen. Einbezogen werden dabei die Lehrer und die Genossenschaftsbauern. Die zweite Arbeitsgruppe befaßt sich mit dem geistig-kulturellen Leben. Sie ist bemüht, mehr Möglichkeiten für die Freizeit zu schaffen, so daß die Jugendlichen wissen, was sie konkret mit ihren Fähigkeiten anfangen sollen. So soll sich das geistig-kulturelle Leben auf dem Gebiet der sportlichen und musischen Tätigkeit in der Gemeinde entfalten. Die Turnhalle wird auch an Nachmittagen der Jugend zur Verfügung stehen, und an die Errichtung einer Spritzeisbahn wurde ebenfalls gedacht.

Die dritte Arbeitsgruppe widmet sich den technisch-ökonomischen Problemen, speziell den Fragen des Schönmachens der Gemeinde.

Im Vordergrund der drei Arbeitsgruppen steht, und das ist das Wesentliche ihrer Funktion, das persönliche Gespräch mit den Bürgern. Jedes Mitglied im Ortsausschuß betreut eine bestimmte Hausgemeinschaft oder einen Wohnbezirk. In seinem persönlichen Gespräch mit diesen Bürgern sieht er nicht nur schlechthin die Aufgaben bis zum 20. Jahrestag, sondern er geht darüber hinaus. Die Arbeitsgemeinschaften stellen drei Fragen auf, die die Bürger im persönlichen Gespräch beantworten. „Welche Interessen und Neigungen haben die Menschen in Burgscheidungen?", „Wie gestaltest du deine Freizeit?", „Was kann jeder Haushalt noch tun, um dem Dorf als Ganzem einen schöneren Anblick zu geben?" Der tiefere Sinn dieser Fragen liegt einmal darin, zu ergründen, welche Interessen und Neigungen die Bürger haben und was in der Gemeinde verändert werden soll.

Mit dieser vollkommen neuen Arbeitsmethode bekommt der Ortsausschuß von Burgscheidungen eine wirklich aktive Mitarbeit der Einwohner, er steht in Zukunft nicht mehr allein und beschließt, was verändert werden muß, sondern sie alle, die ganze Gemeinde, entwikkeln ihre Initiative, um zu verändern und zu verschönern.

Was, so frage ich, tut sich bei Ihnen, in Ihrer Gemeinde, zum 20. Jahrestag der DDR?

Sabine

Wettbewerb von A bis Z

Der Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden – mach mit" ist in vollem Gange. Manch hervorragende Leistung wurde im Kreis Nebra bereits vollbracht, viele gute Taten zur Stärkung unserer Republik werden noch folgen, das ist gewiß.

Am heutigen Tag, am Tag der Kreiskonferenz der Nationalen Front, wollen wir eine kurze Bilanz ziehen. Nennen wir sie, Wettbewerb von A bis Z.

Altenroda. Hier wurde im Wettbewerb zum 20. Jahrestag durch Um- und Ausbau Wohnraum von 34 qm geschaffen. 45 Kindergartenplätze entstanden. In Altenroda kommt es in nächster Zeit darauf an, dem Aeußeren des Ortes mehr Beachtung zu schenken. Der Teich am Ortseingang ließe sich bestimmt in eine nette Anlage verwandeln.

Burgscheidungen. In der Gemeinde Burgscheidungen beträgt die Pro-Kopf-Leistung im Jahre 1968 genau 596,02 Mark. Dieser Wert spiegelt sich wider im Bau der neuen Turnhalle, in der Einrichtung einer Bibliothek und eines Frisiersalons, in der Schaffung von 25 Schulhortplätzen sowie im Um- und Ausbau von Wohnraum.

Ebersroda. Mit der Fertigstellung einer Reparaturwerkstatt der LPG und einer Zufahrtstraße zur Reparaturwerkstatt wurden Werte von 30 000 Mark geschaffen. Durch Um- und Ausbau wird ein Gerätehaus für die Freiwillige Feuerwehr errichtet. Ein ehemaliger Klassenraum wird Sanitätszimmer. Ferner entsteht ein kombiniertes Bibliotheks- und Pionierzimmer.

Freyburg. Die Devise in Freyburg heißt: „Schönmachen". Die Wege im Stadtpark und am Schlüfter wurden in Eigenleistung wiederhergerichtet. An der Bahnhofspromenade entstand ein Springbrunnen. Zahlreiche Hausfassaden wurden verputzt bzw. erhielten einen Farbanstrich. Die Bürger verschönerten ihre Stadt für 48 000 Mark. 25 Kinderkrippenplätze entstanden neu, und zwei Klassenzimmer befinden sich noch im Bau.

Golzen. Ein moderner Versammlungs- und Kulturraum entstand unter Mitwirkung der Bürger. Ferner erbauten sie eine neue Wartehalle und legten Grünflächen an. Für 4 000 Mark wurde Golzen schöner.

Karsdorf. Eine Maurerbrigade der Zementwerke errichtete die moderne Wohnkomplexgaststätte „20. Jahrestag". Die Bürgerin Kisker legte eine Grünanlage vor ihrem Wohnhaus an.

Laucha. Der Kindergarten wurde um 30 Plätze erweitert. Zwei Klassenräume sind durch Um- und Ausbau entstanden. Das bedeutendste Objekt ist der Bau des Naturschwimmbades. Die Einwohner der Stadt Laucha sollten mehr Wert auf die sichtbare Verschönerung, insbesondere der Ortseingänge legen.

Memleben. Durch Um- und Ausbau wurden neben zwei Wohnungseinheiten, 24 Hortplätze geschaffen. Für rund 11 000 Mark verschönerten die Einwohner das Antlitz des Ortes.

Reinsdorf. Die Bürger der Gemeinde zeigten gute Leistungen im Straßen- und Wegebau. Sie machten ihr Dorf hell durch Anbringen von Leuchten. Bis zum 20. Jahrestag sollten sie sich allerdings noch mehr auf die sichtbare Verschönerung konzentrieren.

Saubach. Hier entsteht gegenwärtig ein neuer Kindergarten mit 70 Plätzen. Durch Um- und Ausbau konnten drei WE sowie 20 Hortplätze gewonnen werden.

Thalwinkel. Die Bevölkerung half aktiv beim Bau der Wasserleitung mit. Eine Feierabendbrigade legte einen Parkplatz im Wert von 3000 Mark an. Des weiteren wurden die Dorfbeleuchtung verbessert und die Gartenzäune gestrichen.

Zeuchfeld. Einen Wert in Höhe von 10 000 Mark haben die Bürger der Gemeinde Zeuchfeld durch die Verschönerung der Ortslage und Häuser erreicht.

Über kulturelle Höhepunkte des Jahres 1968 sagen die gesammelten Ausschnitte aus der Presse und Bilddokumente aus. Ein besonderer Höhepunkt war die Jugendweihe 1968. Veranstaltet wurde die Feier im Saal der Konsum-Gaststätte Burgscheidungen. Die Ausgestaltung übernahmen die Dekorateure der Konsum-Genossenschaft Laucha und der Gärtnermeister Hoffmann aus Burgscheidungen.
Die Festansprache wurde gehalten von Herrn Werner Gottstein aus Nebra. Der Klassenleiterin der 8.Klasse,Herr Hellfried Klier, hat als Jugendstundenleiter bei der Vorbereitung der Jugendweihe große Verdienste. Die LPG unterstützte die Jugendstunden durch Zurverfügungstellung ihres Aufbauwagens für Fahrten,die die Jugendlichen nach Weimar, Halle und Leipzig durchführten.
Die FDJ-Grundorganisation hat erstmalig begonnen, einen Tanztee-Nachmittag zu organisieren.
Der Abgeordnete Gustav Neumann schildert in einem Artikel eine Reise der Abgeordneten und Bürger der Gemeinde nach Eisenhüttenstadt. Es ist zu einer Tradition geworden, daß alljährlich solche Fahrten, die Entspannung und Erholung bringen, organisiert werden.
Umfangreich ist das Programm des Dorfklubs, welcher auf neue Art die gesamte Kultur im Orte entwickelt. Kurt Oszenda ist der Leiter des Dorfklubs und ist ständig bemüht, mit seinen Mitgliedern, der Bevölkerung kulturelle Höhepunkte zu bieten.
Der Lehrer Schmidt hat mit sehr viel Mühe eine Singegruppe und eine Laienspielgruppe entwickelt. Aus Bilddokumenten können Sie ersehen, wie die Laienspielgruppe vor der Bevölkerung und besonders vor unseren Rentnern schöne Stunden ausgestaltet.

Mit der Vorbereitung der"Woche des Buches" ging es uns in der Gemeinde darum, Voraussetzungen zu schaffen, um den wertvollen Buchbestand in ordentlichen Räumen unterzubringen.
Der Rat der Gemeinde faßte dazu den Beschluß, die Bücherei in das Dachgeschoß der Gemeindeverwaltung zu verlegen. Das bedeutete, Baumaßnahmen durchzuführen. Und wieder waren es die Koll. Böttcher, Weinert und Wüstneck, die sich ans Werk machten, um 2 wunderschöne Räume entstehen zu lassen. Mit der Leserzahl können wir natürlich auch im Jahre 1968 noch nicht zufrieden sein. Zur Zeit sind ständige Leser an unserer Dorfbibliothek etwa 5o Bürger. Durch den Ausbau konnten wir aus dem einfachen Buchverleih eine Freihandbibliothek entwickeln.
Jeder Leser hat die Möglichkeit, sich aus dem gut geordneten Buchbestand seine Lektüre auszuwählen.
Die nachfolgenden Dokumente zeigen uns die Räumlichkeiten, die Kollegen, die bei der Ausgestaltung mitgeholfen haben,und besonders zu erwähnen ist die Hilfe der Kolleginnen der Kreisbibliothek Wölbling und Pfeifer.
Die Schüler- und Lehrerbibliothek ist durch Umbauarbeiten an der Schule in einem Raum Untergebracht. Lehrer Manfred Lauterbach hat sich bei der Entwicklung der Schüler-und Lehrerbibliothek besonders verdient gemacht.

1968 hat es auf dem Gebiet des Sportes, besonders in der Massensportbewegung, noch keinen Fortschritt gegeben. Lediglich besteht eine Sektion "Fußball", die sich wie die nachstehenden Dokumente beweisen, immer so im Mittelfeld der Kreisklasse bewegt. Koll. Braun, Lehrer an der Polytechn. Oberschule, hat sich im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft mit einigen Schülern die Disziplin-Leichtathletik vorgenommen. Aus der Gruppe dieser Schüler wurden mehrere mit der Urkunde des Staatsrates anläßlich des 19. Jahrestages ausgezeichnet. Mit der Fertigstellung der Turnhalle wird sich die sportliche Tätigkeit besonders entwickeln.
In den nachfolgenden gesammelten Dokumenten wird einiges über die sportliche Tätigkeit in unserer Gemeinde ausgesagt.

Daß die örtl. Organe, der Rat der Gemeinde und die Volksvertretung die Fragen der Entwicklung des Bereiches der Volksbildung ernst nehmen, soll an folgenden Zahlen bewiesen werden.

Der Jahres-Haushalt der Gemeinde Burgscheidungen schließt am 31.12. 1968 mit 349 8oo Mark ab. Für d. Bereich Volksbildung wurden von dieser Gesamtsumme ausgegeben :

- für die Werterhaltung, für den Um-u.Ausbau und Neuwertschaffung	64 2oo M =	18,4 %
- für andere schulische Probleme wie Lehr-u.Lernmittel,Transportkosten,Heizung,Licht u.a.	28 6oo " =	8,2 %
- für die Schul-u.Kinderspeisung	2o 8oo " =	5,9 %
- für die Vorschulerziehung	1 4oo " =	o,4 %
- für die Feriengestaltung	2 2oo " =	o,6 %
Gesamtbereich Volksbildung	117 2oo M =	33,5 %
Gesamthaushaltsplan-Volumen		

Also ein Drittel des Gesamt-Haushaltsplan-Vol. wird für d. Bereich Volksbildung ausgegeben.

Wir sind stolz auf so eine Entwicklung, weil das nur möglich ist unter den Bedingungen unseres Staates der Arbeiter und Bauern.

Der örtl. Rat hat sich besonders im Jahre 1968 mit dem Problem der Schul-u. Kinderspeisung beschäftigt, weil auf der Grundlage gesetzl.Bestimmungen alle erdenklichen Maßnahmen einzuleiten waren, um unseren Schülern eine ausreichende und nahrhafte Mittagsmahlzeit zu verabreichen. Wie die täglichen Essenportionen gesteigert wurden, soll folgendes Material beweisen :

Herausgegriffen aus dem statistischen Material sind die Wochen vom 5. 9. - 1o. 9. 1966, vom 4.9. -9.9.1967 und die Wochen vom 2.9. - 6. 9. 1968.

1966 wurden in dieser Woche 372 Portionen, das sind tägl.62 Port.
1967 " " " " 416 " " " " " 82 "
1968 " " " " 6o5 " " " " " 121 "

Nehmen wir das Jahr 1966 als 1oo%, dann bedeutet das eine Steigerung der tägl.Ausgabe der Portionen auf 195,1 %.

Daß an dieser breiten Entwicklung der Schulspeisung viele Bürger unserer Gemeinde mitgewirkt haben,beweist das Beschluß-Protokoll Nr.43 v. 29.8.1968 des Rates der Gemeinde. Den Inhalt dieses Protokolls können Sie auf der nächsten Seite nachlesen.

Im Oktober ist es dann so weit. Der Rat der Gemeinde hat mit dem Rat der Gemeinde Lossa einen Vertrag über Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe abgeschlossen. Der Vorsitzende des Rates, Koll.Edel, und der Vors.d.Rates der Gemeinde Lossa, Alfred Stöhr, sind übereingekommen, daß der Rat der Gemeinde Lossa den Rat der Gemeinde Burgscheidungen zur Fortführung des Turnhallenbaues bis Anfang 1969 30 000 Mark zur Verfügung stellt. Die Brigade Richter kann zügig mit den Bauarbeiten wieder beginnen.
Mit Hilfe der LPG "Fortschritt" Burgscheidungen werden in den Wintermonaten Schuttmassen geräumt.
Ein Bilddokument legt darüber Zeugnis ab.
Weitere Bilder zeigen, daß alle Maßnahmen unternommen wurden, um auch die Schulräume mit modernen Möbeln und Mobiliar auszugestalten. So konnten für das Unterrichtsfach Chemie und Physik 1 Klasse neu ausgestaltet werden. Die Bilder zeigen die Kollegin Kühn, Fachlehrer für Chemie, mit ihren Schülern. Eine sehr begabte und fleißige Schülerin ist Renate Kunth, die im Vordergrund der Bilddokumente zu sehen ist. Renate leistet eine hervorragende Arbeit in der Pionierorganisation und unterbreitet laufend neue Vorschläge und Hinweise auf schulischem und gesellschaftlichem Gebiet.
Die Eltern-Beiratswahlen wurden in den Monaten September, Oktober und November gut vorbereitet und durchgeführt. In einem Artikel "Nachlese zu den Eltern-Beiratswahlen in Burgscheidungen" finden wir die breite demokratische Mitarbeit wieder.
Das Jahr 1968 war ein sehr erfolgreiches Jahr. Neue Pläne wurden geschmiedet. Es galt darüber zu beraten, was wird mit dem restlichen Teil der ehemaligen Rittergutsscheune, die ja nun schon zu zwei Dritteln ausgebaut ist.
Nach wie vor stand die Frage, neue Klassen.
Der Rat der Gemeinde beschäftigte sich mit diesem Problem, und der Bauingenieur Peter Bertloff erhielt den Auftrag, in diesem Teil der Scheune ein Projekt für 4 Klassen und mehreren Wohnungen auszuarbeiten. Das Projekt ist fertig. Mit den Arbeiten kann begonnen werden, aber wo nehmen die Gemeindeväter das Geld dazu her?

Anläßlich des „Tages des Lehrers" 1968 wurden auch Verdiente Lehrer unserer Schule ausgezeichnet.
Das kann in der beigefügten Ehrentafel nachgelesen werden.
Auch Jugendfreunde der FDJ-Gruppe, das wird in 1 Bild nachgewiesen, waren 14 Tage im Einsatz bei den Meliorationsarbeiten zwischen Karsdorf und Reinsdorf. Besonders hervorgetan haben sich die Jugendfreunde Jahn, Focher und Schmidt.
Daß ideologisch an der Schule gearbeitet wird, beweist ein Aufruf der FDJ-Gruppe der Polytechn. Oberschule Burgscheidungen, welcher an die Oberschule in Saubach gerichtet ist. Den Aufruf können wir nachlesen.

Burgscheidungen

Aus beiden Ortsteilen waren die Rentner nach Burgscheidungen in die Konsum-Gaststätte gekommen. Unser stellvertretender Bürgermeister, Genosse Treumer, konnte in seiner Ansprache mit Recht feststellen, daß die Rentner der Gemeinde nicht nur alljährlich zur Weihnachtsfeier zusammenkommen, sondern, daß die Arbeit mit den älteren Bürgern eine ständige Einrichtung in der Gemeinde geworden ist. Das zeigt sich auch darin, daß der Bürgermeister, Genosse Rudi Edel, der sich zur Zeit auf einem Lehrgang befindet, ein Telegramm zur Weihnachtsfeier sandte, daß die Feierabendbrigade Lange, Pfitzner, Hinkler und Schilling eine Grußadresse übersandten und 100 Mark für ein gutes Gelingen d[illegible]e Rentnerweihnachtsfeier spendeten. [illegible]e Rentner unserer Gemeinde möchten an dieser Stelle allen fleißigen Helfern der Volkssolidarität und allen Bürgern, die die schöne Weihnachtsfeier gestalten halfen, nochmals herzlichen Dank sagen.

G. Neumann

Eine Stunde

Im Dezember 1968 lud in Kirchscheidungen die Volkssolidarität die Rentner zu einer Feier ein. Für ein weihnachtliches Programm sorgten auch diesmal die Singegruppe und die Laienspielgruppe der Polytechnischen Oberschule Burgscheidungen.

Dargeboten wurden viele alte und neue Weihnachtslieder sowie das Märchen „Die Schneekönigin". Alle Mitwirkenden gaben sich Mühe, um den Rentnern Freude zu bereiten. Reicher Beifall bewies dann auch, daß die Darbietungen der Schüler großen Anklang fanden. Bei Kaffee, Kuchen und Unterhaltungsmusik vergingen schnell die restlichen Nachmittagsstunden. Gedankt sei auf diesem Wege nochmals den Schülerinnen und Schülern der POS Burgscheidungen sowie allen, die einen Anteil am Gelingen dieser Feier hatten.

Ortsgruppe der Volkssolidarität Kirchscheidungen

von links nach r.

Abschlußfeier im Kinderg. X Aug. 1968.

Schulanfänger 1968

1. Schlensok, Rainer
2. Bölke, Mathias
3. Hoffmann, Carola
Tilgner, Steffen
5. König, Andrea
6. Mehlhose, Dagmar
7. Schmidt, Rüdiger
8. Kunth, Wilfried
9. Merl, Heike
10. Kratuschek, Bernd
11. Noeske, Eike
12. Hoffmann, Rolf
13. Koch, Gudrun

Schlensok, Andreas
Schwertfeger, Luts u. Bernd
Walde, Tino, Kaufmann Udo
Lenz, Steffi, Mayerhofer, Olaf
Hammer, Claudia, Neumann, Rüdiger
Skoda, Axel, Hirsch, Rolli, Kolbe, Andrea
Lang, Rochus, Schmidt, Christiane